MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

574 (9.12.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-100018

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: Tägliche Ausgabe 50 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2392.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341 „ Redaktion: Nr. 377 „ Expedition: Nr. 218 „ Filiale: Nr. 815

Nr. 574. Dienstag, 9. Dezember 1902. (Mittagblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Vor dem Entscheidungskampf.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin, 8. Dez.:

Zwei volle Wochen streiten sie nun schon im Reichstage über die Geschäftsordnung und am Dienstag soll ein neuer Geschäftsordnungskampf anheben. Das sind nicht gerade erfreuliche Aussichten; um so weniger, als diese (hoffentlich letzte) Auseinandersetzung noch einmal alle Leidenschaft aufpeitschen wird; als man sich ohne Frage Mühe geben wird, ihr etwas wie einen heroischen Charakter aufzuprägen. Man denke sich nur: ein Jahr lang haben die 58 sozialdemokratischen Herren und die paar „jungen Leute" von der Firma Barth & Co. darum gerungen, das deutsche Volk vor dem „Wuchertarif" zu bewahren! Nun ist der schlimme Pakt fertig; die „Brodwucherer", die unter sich einig wurden, sind beim Zuschlagen und das pathetische Gelöbniß, dafür zu sorgen, daß der Zolltarif nimmer Gesetz werde, ist nahe daran zum Kinderspott zu werden. In solcher Noth hatte man sich in der Geschäftsordnung verbarrikadirt; aber da kommen die friedlosen Gesellen von der Mehrheit, für die es keine Genfer Konvention zu geben scheint, und schleudern den Feuerbrand in das schützende Dickicht; nun heißt es ausharren und sich wehren, bis einem der Dampf den Athem benimmt und dann im Untergehen noch den Siegern zurufen: Wir fochten für Recht und Gerechtigkeit und weichen nur der rohen Gewalt! . . .

So ungefähr werden die 58 sozialdemokratischen Herren und die „jungen Leute" von Barth & Co. den morgen anhebenden Entscheidungskampf, in dem sie unterliegen werden, uns darstellen. So ist diese Woche unbehaglicher Kämpfe auch schon Tag für Tag im „Vorwärts" geschildert worden und genau so hat ein Jüngling, der als ahlwardtischer Antisemit begann, um sich dann über Friedrich Lange und Naumann zum weiblichen Freisinn emporzumausern, in der letzten Wochenausgabe der Wiener „Zeit", die „monströsen" Zustände im Reich dem schaudernden Oesterreich abgemalt: Auf der einen Seite die Mehrheit knietief in Bürgerblut watend und stündlich zu jeder Brutalität geneigt; auf der äußersten Linken aber und bei „Gebrüder Barth die Lichtalben, die Göttergleichen sonder Sünd' und Fehle, die mit ihren mehr oder minder massiven Leibern das Heiligste, was der Deutsche kennt, die Geschäftsordnung des Reichstages decken! In Wirklichkeit liegen die Dinge nun ganz anders als dieser lallende Kindskopf dem Auslande vorzustammeln wagt. Sie lassen sich sogar auf eine sehr einfache Formel bringen. Nämlich diese: die Sozialdemokratie, die bislang das historische „Schweine-Glück" hatte und von der Unklugheit der bürgerlichen Parteien leben konnte, ist drauf und dran ihr Dummheitspensum gründlichst nachzuholen. Es war Thorheit von der Sozialdemokratie und seltsame Selbstüberschätzung, für das Nichtzustandekommen des Zolltarifs so stark ihr Ansehen einzusetzen. Und es war eine durchaus verwerfliche Konsequenz am unrechten Ort, daß, als die Thatsachen sie beim Wort nahmen, sie sich in eine zähneknirschende, rücksichtslose Obstruktion, in einen Kampf gegen Alle stürzte. Wir haben hier schon zu einer Zeit, da noch Niemand daran dachte, daß die Centrumsagrarier und die gute Hälfte der Konservativen Bescheidenheit lernen könnten und an dem viel geschmähten Tarif ein Interesse gewinnen, wiederholentlich ausgeführt, diese Feindseligkeit der Leute, denen mit dem Tarifwerk aufgeholfen werden soll, ist das eigentliche Hemmniß des Zustandekommens. Denn die Obstruktion der Linken, die man als wohlthätig Gespenst immer wieder heraufbeschwören ließ, sei Unsinn. Obstruiren lasse sich nur, wo das Volk draußen vor den Thoren hinter den Obstruirenden stände, wo jedes pfiffige Stücklein, das die Minderheit gegen die Mehrheit ersönne, von der gespannt lauschenden Nation mit Jubel und Beifall aufgenommen würde. Ist es nun nicht genau so gekommen? ist das nicht Wort für Wort eingetroffen? Um diesen Zolltarif, der nicht leben und nicht sterben kann, regt sich in Deutschland kein Mensch von normalem Empfinden mehr auf. Und ebenso wird es nicht gelingen, ob der paar kleinen Aenderungen der Geschäftsordnung, die man für Dienstag vor hat, jenen „gewaltigen Sturm der Entrüstung" aufzurühren, von dem der heitere Knabe in der Wiener „Zeit" flunkert. Ein Grundrecht der Deutschen soll bedroht sein, weil man es künftighin unmöglich machen will, daß ein Abgeordneter unter dem Vorgeben, er hätte etwas zur Geschäftsordnung zu bemerken, uns stundenlang mit dem Abzählen von Thüren oder mit Erzählungen über seine Disposition zu kalten Füßen zu unterhalten? Derlei braucht man doch nur einmal offen auszusprechen, um den Unsinn mit Händen zu greifen. Nein, parlamentarische Geschäftsordnungen sollen sich nicht wie ewige Krankheiten forterben; wenn man Fehler und Lücken an ihnen entdeckt, so darf man sie mit Fug und Recht und in Gottes Namen abändern. Trotzdem ist es nicht unrichtig, daß ein Sturm der Entrüstung in der letzten Woche durch Deutschland ging. Nur daß er leider in ganz anderer Richtung wehte. Die Sozialdemokratie, die — was wir immer aufs Neue wiederholen möchten — durchaus auf gewisse stille Sympathien auch in bürgerlichen Schichten angewiesen ist, hat sich in den letzten Wochen in einer Weise unpopulär gemacht, von denen die Neunmalweisen anscheinend nur eine sehr unvollkommene Vorstellung haben. Zu dem frechen Gekläff der Scharfmacher gesellen sich auch die Stimmen einflußreicher Gruppen und persönlich intakter Politiker, und Gespenster, die man für lange hinausgescheucht zu haben glaubte, beginnen wieder um zu gehen. Diese Saat aber wird, wenn der Zolltarif, der wirklich des Geschrei's nicht werth war, längst Gesetz wurde, noch üppig in die Halme schießen. Nur gegen sich selbst hat die Sozialdemokratie gewüthet und sich ins eigene Fleisch geschnitten — das ist Alles. Das aber werden Alle bedauern müssen, die gleich uns die Sozialdemokratie nicht für teuflisch Höllenwerk halten und der Ansicht leben, daß in ihr genau so viel ehrliche, aufrichtige, selbstlose und ehrliebende Männer wirken, wie in den anderen Parteien auch.

Das Ultimatum an Venezuela.

Die Vertreter Deutschlands und Englands haben Sonntag Nachmittag 3 Uhr in Caracas dem Minister des Auswärtigen im Namen ihrer Regierungen gleichzeitig ein Ultimatum übersandt, worin sie unverzüglich Befriedigung ihrer Forderungen verlangen.

Die Forderungen Deutschlands und Englands.

Durch dieses Ultimatum wird Präsident Castro aufgefordert, den Betrag von 1 700 000 Bolivares sofort auszuzahlen. Dieser Betrag entspricht denjenigen Forderungen, die aus der ersten Revolutionsperiode stammen und von der deutschen Regierung als berechtigt anerkannt worden sind. Ein zweiter Punkt des Ultimatums bezieht sich auf diejenigen Beträge, die durch die neuesten Revolutionswirren entstanden sind und für die die Anmeldungen bereits über 3 Millionen Bolivares betragen. Für die Berichtigung dieser Schuld wird Venezuela solche Bürgschaften zu stellen haben, die von uns als vollgiltig anerkannt werden. Wenn wir aber nun gerade einmal in der gründlichen Aufrechnung unserer Klagen gegen Venezuela begriffen sind, so ist es natürlich, daß auch andere Beschwerdepunkte hinzugezogen werden. Die in den Jahren 1888—94 gebaute große Venezuela-Eisenbahn, so schreibt die „N. Ztg.", besaß zuerst eine 7prozentige Zinsgewähr der venezolanischen Regierung, die dann durch einen Theil der Anleihe von 50 Millionen zu 5 Proz. verzinsbar abgelöst wurde. Die Verzinsung und Tilgung dieser Anleihe ist seit 1898 nur ganz unregelmäßig erfolgt, so daß heute die venezolanische Regierung aus diesem Kapital 7½ Millionen schuldet. Die 180 Klm. lange Venezuela-Eisenbahn ist mit 60 Millionen Mark deutschen Kapitals gebaut und es sind für diesen Bau für gegen 20 Millionen Mark Materialien aus Deutschland bezogen worden und das ganze Kapital befindet sich ausschließlich in deutschen Händen. Ferner besteht eine andere deutsche Unternehmung, der Schlachthof in Caracas, dem die venezolanische Regierung noch 820 000 Bolivares widerrechtlich vorenthält. Auch diese Summe ist in das Ultimatum hineingezogen worden, und zwar verlangen wir, daß für die regelmäßige Zahlung dieser Schuldposten greifbare Sicherheiten gegeben werden, die naturgemäß in mehr bestehen müssen, als in noch so formellen Versprechungen der venezolanischen Regierung. Wie schon bekannt, hat Deutschland sich mit England, das ebenfalls Forderungen an Venezuela stellt, dahin geeinigt, daß beide Mächte ihre

Forderungen gemeinsam eintreiben

wollen. Dem entsprechend sind dem englischen diplomatischen Vertreter und dem Kommandanten der englischen Kriegsschiffe die gleichen Weisungen übersandt worden, wie dem deutschen. Sollte Venezuela den Forderungen des Ultimatums nicht nachkommen, so wird für den Augenblick die Diplomatie ihr letztes Wort gesprochen haben und die Kommandanten der Kriegsschiffe werden diejenigen Maßnahmen ergreifen, die zur Erzwingung der Zahlung geeignet erscheinen. Es wird dabei darauf ankommen, Venezuela zu zeigen, daß es uns mit unserem Vorgehen bitterer Ernst ist. In welcher Weise die Zwangsmaßregeln im Falle einer Widersetzlichkeit Venezuelas sich gestalten werden, dürfte von der Entwicklung der Dinge in Venezuela abhängen. Jedenfalls kann Castro versichert sein, daß er am besten thut, sich recht rasch zu unterwerfen, denn Deutschland und England werden ihr Vorgehen nicht eher einstellen, als bis sie in jeder Beziehung befriedigt sind. Die große Spekulation Castros ging dahin.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)

Aber das alles würde wie Spreu im Winde verflogen sein, wenn die eine große Enttäuschung ihre Seele nicht in Trauer gehüllt hätte!

Sie hatte Harald mitgetheilt, wann sie in Berlin eintreffen und wo sie wohnen würden: freilich nur in kurzen Worten, denn wenn sie mehr geschrieben, würde der ganze Jubel ihres Herzens, die ganze frohe Hoffnung ihrer Seele hervorgebrochen sein — würde sich die volle, tiefe Leidenschaftlichkeit ihres Wesens offenbart haben. Dagegen sträubte sich die stolze Keuschheit ihres Denkens und Empfindens und so mochten wohl ihre Worte ein wenig kühl geklungen haben.

Aber sie hoffte ja, Harald in Berlin zu sehen. Auge in Auge, Hand in Hand, Herz an Herz, wollte sie ihm dann sagen, wie sehr sie ihn liebte, wie sehr sie nur ihn geliebt ihr ganzes Leben lang.

Sie bebte vor diesem Augenblick des Glückes — sie fürchtete, sich nicht beherrschen zu können — und dann, dann kam die schreckliche Stunde — die qualvollste Stunde ihres Lebens.

Nicht er selbst war dagewesen, sondern er hatte ihr nur einen kurzen Brief gesandt, in welchem er ihr in förmlicher Weise mittheilte, daß er leider nicht kommen könne, sie zu begrüßen.

Er gab darin keinen Grund an — er schrieb nicht, daß er später kommen werde — nichts als die Mittheilung, daß er nicht kommen könne und am Schluß ein frostiges: „Leben Sie wohl, und vergessen Sie Ihren Sie stets hochschätzenden Harald von Freedersdorff."

Vergebens zermarterte Edelgard ihr Gehirn mit der Ergründung dieser seltsamen Veränderung in seinem Wesen. In seinen früheren Briefen hatte er sie stets mit dem traulichen Du angeredet; auch sie hatte sich dieser Anrede bedient — und jetzt dieser förmliche, eisigkalte Ton?

Sie bezwang ihren Stolz, sie schrieb nochmals an ihn und bat um Aufklärung.

Darauf kam nur die kurze Antwort:

„Verzeihen Sie mir — ich bin nicht der Sklave Ihres Goldes. Leben Sie wohl."

Sie stand vor einem Räthsel. Dann fragte sie ihren Vater. Dieser lachte spöttisch:

„Laß doch den Sonderling! Man hat es gut mit ihm gemeint, aber er weist jede Annäherung, jede Hilfe zurück — er wird zu Grunde gehen."

Sie konnte es nicht fassen, daß alles vorüber sein, daß sie sich so furchtbar in diesem Mann getäuscht haben sollte — und doch konnte es nicht anders sein, er liebte sie nicht mehr, er liebte vielleicht eine andere und wollte sich der alten Fessel entledigen.

Ach, wäre sie doch da draußen in der weiten Welt geblieben! Unter den rauhen, ungebildeten Menschen, die aber wenigstens natürlich fühlten, die Treue zu halten wußten. Da draußen, unter den Wilden und Heiden, die wenigstens ihre Liebe und ihren Haß offen zeigten!

Der Aufenthalt in der alten Heimath war ihr schrecklich. Die glänzende Geselligkeit widerte sie an. Sie war nahe daran, die Menschen zu hassen — selbst ihren eigenen Vater mit seiner aufdringlichen Art und Weise, seinen Reichthum zu zeigen — selbst Else, die in ihrer aufblühenden Liebe so froh und glücklich war.

Von Harald hörte sie nur selten. In der Gesellschaft sprach man mit einem gewissen Bedauern von ihm, als von einem weltscheuen Sonderling, der zwar durch seine rastlose Thätigkeit sein Besitzthum emporgebracht, aber sonst wie ein Bauer lebte und jeder Geselligkeit scheu auswich.

„Er ist ein Geizhals geworden," sagten die Einen.

„Er ist verrückt!" urtheilten die Anderen.

Man kannte ihn nicht mehr, er war in der Gesellschaft vergessen.

Wenn sie ihn doch nur einmal sprechen könnte! Aber er wich jeder Begegnung geflissentlich aus. Er kam fast nie in die Stadt, selbst jetzt nicht, wo sein Vetter Hans von Lebenroth bei ihm zu Besuch weilte.

Wie sie so dalag und grübelte, tönte das fröhliche Lachen Else's durch den Wald.

„Edelgard, wo bist Du?" rief diese.

Und dann sah Edelgard die beiden Hand in Hand daher kommen und nach einer Weile still stehen und sich küssen.

Sie wollte jetzt nicht Zeugin dieses jungen Glückes sein.

Noch verbargen die Büsche sie den Blicken der Nahenden; mit schnellem Entschluß schwang sie sich auf ihr Rad und flüchtete auf dem schmalen Fußwege in die Tiefe des Waldes, wie ein verwundetes, aufgescheuchtes Reh.

19. Kapitel.

Immer weiter flog Edelgard in den Wald hinein.

Der Weg wurde steiler und unebener, sie konnte nicht mehr fahren und mußte das Rad führen. Sie wußte nicht mehr, wo sie sich befand, weg- und steglos drang sie tiefer und tiefer in den dunkley Tannenforst.

Eine laulose Stille umfing sie.

Aber diese Ruhe und Einsamkeit that ihrer Seele wohl, die sich aus dem lauten, festlichen Treiben ihres Lebens nach Ruhe und Frieden sehnte. Die bleichen Strahlen der Oktobersonne durchbrachen hier und da das Gewirr der Aeste und ließen die gelbrothen Blätter der Buchen, die sich unter die Tannen mischten, wie flüssiges Gold aufleuchten, so einen prächtigen Kontrast zu den dunklen Nadeln der Tannen bildend.

Jetzt gelangte Edelgard wieder auf einen Fußpfad, der bergabwärts führte. Diesen verfolgte sie, ohne zu wissen, wohin er sie bringen würde.

Nach einiger Zeit vernahm sie ein dumpfes Geräusch, wie das Aufschlagen gewaltiger Hämmer, und dann ertönte ein Krachen und Poltern, wie das Einstürzen großer Steinmassen.

Begierig zu erfahren, woher diese Töne kamen, folgte sie dem Schall der Geräusche. Der Wald lichtete sich mehr und mehr und plötz-

MARCHIVUM

daß die Vereinigten Staaten von Amerika auf Grund der Monroelehre ihre schützende Hand über Venezuela halten würden. Diese Spekulation ist fehlgeschlagen, denn die Vereinigten Staaten wissen sehr gut, daß es sich für Deutschland und England nicht um eine Besitzergreifung eines amerikanischen Gebietes handelt, sondern lediglich um Maßregeln zum Schutze der in frivoler Weise verletzten Rechte ihrer Staatsangehörigen. In seiner Botschaft hat Präsident Roosevelt unter Anderm den Satz aufgestellt, daß es Pflicht der kleinen amerikanischen Staatswesen sei, ihren Verbindlichkeiten gegen das Ausland nachzukommen. England verlangt Entschädigung für die nicht erfolgte Zahlung der Zinsen der englischen Bahnanleihe, sowie für Beschädigungen der Bahn, die bei den revolutionären Wirren erfolgt sind. Endlich haben die Venezolaner auch englische Handelsschiffe weggenommen und zerstört, für die sie nun auch aufzukommen haben.

Im englischen Unterhaus

führte gestern Premierminister Balfour bei der Beantwortung einer von Sir H. Campell-Bannerman gestellten Anfrage wegen Venezuelas aus: Seit zwei Jahren hatte die Regierung bei verschiedenen Gelegenheiten ernstlichen Grund zur Klage über nicht zu rechtfertigende Eingriffe der venezolanischen Regierung in die Freiheit und den Besitz englischer Unterthanen. Auf unserer Seite sind keine Anstrengungen gespart worden, um eine freundschaftliche Regelung dieser Angelegenheiten zu erlangen, aber bei keiner unserer Bemühungen haben wir eine zufriedenstellende Auseinandersetzung erreicht. Die neuerlichen Vorstellungen des englischen Gesandten sind thatsächlich unbeachtet geblieben. Es sind auch Fälle vorhanden, in denen englische Unterthanen und Gesellschaften große Forderungen haben. Wir sind in Gemeinschaft mit der deutschen Regierung vorgegangen, die ebenfalls große Forderungen gegen Venezuela hat. Eine letzte Mittheilung des englischen Gesandten und des deutschen Geschäftsträgers an die venezolanische Regierung geht dahin, daß, wenn keine befriedigende Antwort ertheilt wird, die beiden Regierungen beschlossen haben, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die nöthig sind, um ihre Forderungen zu erzwingen. (Beifall.) Auf eine weitere Anfrage erwidert Balfour, er sei in Kenntniß gesetzt worden, daß diese letzte Mittheilung weder eine gemeinsame noch eine identische gewesen sei.

Angesichts der Möglichkeit, daß mehrere venezolanische Zollämter durch die deutsch-englische Aktionsflotte besetzt werden, wenn Präsident Castro Schwierigkeiten machen sollte, verlohnt es, einen Blick auf die äußerst bescheidene

Kriegsmarine Venezuelas

zu werfen, die vorzugsweise im Zolldienst und auf dem Orinoko und dessen Mündungen verwendet wird. Castro gebietet über drei Kriegsfahrzeuge und sechs Zolldampfer. Die beiden größten Schiffe, das Torpedo-Kanonenboot Restaurador und der Torpedokreuzer Bolivar, sind in der Wasserverdrängung fast unserer Lorelei gleich. Sie laufen angeblich 15 und 18,6 Seemeilen und haben eine Besatzung von annähernd je 100 Mann. Die frühere Yacht Restaurador ist mit schnellfeuernden Geschützen, einer 7,6 cm- und vier 5,7 cm-Kanonen, der Bolivar mit zwei gewöhnlichen 12 cm- und vier 5,7 cm-Geschützen bewaffnet. Die Artillerie und die Maschinenleistung des dritten Schiffes, des Torpedofahrzeuges Miranda, sind ganz unbedeutend. Präsident Castro hat den Bolivar und die Miranda von Spanien gekauft. Die Zollkreuzerflotte ist bis auf einen Dampfschuner leicht armirt. Es sind überwiegend ältere Schiffe; nur der Mariscall Ayacucho und der General Crespo stammen aus den 90er Jahren, sind aber nur 140 t groß. Die ältere Zamora faßt 851 t. Jedes dieser drei Schiffe führt eine 3,7 cm-Maschinenkanone und ein Maschinengewehr. Venezuela besitzt außerdem den Einschraubendampfer Venedor, das Leuchtfeuerschiff Liberdador und den Dampfschuner Augusta.

* * *

* Berlin, 8. Dez. Der deutsche Kreuzer „Gazelle" ist in La Guaira angekommen. Die britischen Kriegsschiffe „Ariadne" und „Columbine" sind von Bermudas nach Trinidad in See gegangen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 8. Dez. (Zur Aenderung der Geschäftsordnung.) Zu dem Antrag v. Gröber und Genossen auf Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages im § 44 sind weitergehende Zusatzanträge am Verhandlungstage zu erwarten. Der Abg. Liebermann von Sonnenberg plant eine Verschärfung beziehentlich eine Erweiterung der Präsidialgewalt im § 60 in betreff der Ausschließung und Ausweisung aus dem Saale. Für Dienstag Vormittag 10 Uhr ist eine Sitzung der Geschäftsordnungskommission angesetzt. Bei der zuletzt anberaumten Sitzung am Donnerstag war allein der Vorsitzende Abg. Singer erschienen.

— (Die Polen-Interpellation) kommt vor Neujahr nicht auf die Tagesordnung des Reichstages. Graf von Posadowsky hat vertraulich das Versprechen gegeben, er werde die Interessenten acht Tage vor dem Stattfinden der Debatte benachrichtigen.

— (Der Präsident der im Jahre 1904 zu St. Louis stattfindenden Weltausstellung, David R. Francis, hat an Kaiser Wilhelm die formelle Einladung gesandt, die Weltausstellung zu besuchen oder den Kronprinzen als Vertreter zu entsenden.

— (Zum Zolltarif.) Die „Deutsche Tageszeitung" erklärt heute nochmals, daß die Anhänger des Bundes der Landwirthe im Reichstage sowohl den Antrag von Kardorff als auch die Zolltarif-Vorlage im Ganzen ablehnen werden.

— (Für die heutige Plenarsitzung des Reichstages), auf deren Tagesordnung bekanntlich die Aenderung der Geschäftsordnung steht, sind seit Samstag bereits alle Billets vergriffen.

— (Personalien.) Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Kiel: Contre-Admiral v. Prittwitz und Gaffron ist zum Inspekteur der 2. Marine-Inspektion ernannt. Der bisherige Inspekteur Admiral v. Kirchhoff und Kapitän Stiege, zuletzt Kommandant der ost-amerikanischen Station, ist zur Disposition gestellt.

— (Größere bauliche Neuanlagen) sind der „Nationalzeitung" zufolge in der Kolonie Kiautschou für das nächste Jahr wieder geplant. Die nöthigen Summen werden jedenfalls im Etat für 1903 erscheinen.

* **Straßburg**, 8. Dez. (Die Ergänzungswahlen zum Landesausschuß), die die Gemeinderäthe der Städte Straßburg und Mülhausen noch vorzunehmen haben, sind dem Vernehmen nach auf Mittwoch, den 17. Dez., Vorm. 11 Uhr, angesetzt.

Ausland.

* **Großbritannien.** (Die Räumung Shanghais.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Saason (kons.) an, ob die Regierung in Anbetracht der Thatsachen, daß Deutschland kein Datum für die Zurückziehung der deutschen Garnison aus Shanghai festgesetzt habe, die Zweckmäßigkeit der Widerrufung der Zurückziehung der englischen Truppen ins Auge fassen wolle, bis der Entschluß der deutschen Regierung bekannt gegeben sei. Lord Cranborne erwidert, die englische Garnison habe Befehl erhalten, am 20. Dez. abzuziehen. Die englische Regierung sei von der deutschen Regierung benachrichtigt, daß die deutschen Streitkräfte im Januar zurückgezogen werden würden. Unter diesen Umständen sehe man keinen Grund, die Befehle, die bereits den englischen Truppen ertheilt sind, rückgängig zu machen. *

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8 Dezember 1902.

Das Eingreifen der Stadt Mannheim in der Rheinauaffaire.

In der letzten Zeit wurde in der hiesigen Bürgerschaft mehrfach die Frage aufgeworfen, ob es nicht Pflicht der Stadtgemeinde Mannheim sei, in der Rheinauaffaire helfend einzugreifen. Die Angelegenheit ist nach unserer Ansicht wichtig genug, um sie einer öffentlichen Erörterung zu unterziehen. Nach unserer Ansicht — und diese dürfte sich wohl mit der Auffassung der maßgebenden Kreise der Stadtverwaltung im Prinzip decken — bildet die Vorbedingung einer Hilfeleistung durch die Stadt Mannheim die vorherige Einverleibung von Rheinau. Es ist hierbei streng zu unterscheiden zwischen der Einverleibung von Rheinau und derjenigen von Seckenheim. Für Letztere hat, soviel wir wissen, die Stadt Mannheim gar kein Interesse, ja sie scheint ihr sogar direkt ablehnend gegenüber zu stehen. Nach Ablösung des Rheinaugebiets kann Seckenheim sehr gut als selbstständige Gemarkung weiter existiren. Gehört die Rheinau zur Stadt Mannheim, dann wird Letztere es als ihre Pflicht erachten, den Rheinaugesellschaften in irgend einer gangbaren zulässigen Art und Weise unter die Arme zu greifen. So viel wir hören, ist die Stadt Mannheim bereit, zu helfen und, was die Hauptsache ist, sie kann es auch! Sie kann z. B. der Rheinau, G. m. b. H., sehr leicht die der Continentalen Wasserwerksgesellschaft in Berlin gewährleistete Garantie für einen jährlichen Wasserkonsum von 87 000 M. abnehmen, ohne die städtischen Finanzen irgendwie zu schädigen. Vielleicht wäre es für die Stadt Mannheim von direktem Nutzen, wenn sie die Frage der Wasserversorgung auf diese Weise auf lange Jahre hinaus lösen könnte. Auch sonst würden sich sicher noch Mittel und Wege zur Stützung der Rheinaugesellschaften finden.

So gern die Stadt Mannheim nach der Einverleibung zur Hilfe bereit ist, so entschieden lehnt, wie wir zu wissen glauben, sie es ab, einen Pfennig aufzuwenden, so lange die Einverleibung nicht erfolgt ist, denn sie kann und darf städtische Gelder nicht in ein zu einem fremden Gemeinwesen gehöriges Gebiet stecken.

Was nun die Frage der Einverleibung der Rheinau anbelangt, so nimmt die Stadt unseres Wissens einen abwartenden Standpunkt ein. Der Stadtrath hat eine Erklärung nach Karlsruhe abgehen lassen, in der er eingehend seine Auffassung in dieser Angelegenheit darlegt. Hiernach ist er zur Uebernahme des Rheinaugebiets in die Gemarkung Mannheim bereit, stellt aber selbst keinen Antrag, sondern überläßt die Lösung der Frage der badischen Regierung, die das größte Interesse daran haben muß, so gewichtige und umfangreiche Steuerkapitalien, wie sie auf der Rheinau investirt sind, nicht einfach zu Grunde gehen zu lassen.

Es darf bei der Beurtheilung der ganzen Sachlage nicht außer Acht gelassen werden, daß nicht Mannheim nothleidend und hilfsbedürftig ist, sondern die zu der Gemeinde Seckenheim gehörige Rheinau. Aus dieser Rheinau sind der Gemeindekasse Seckenheim alljährlich sehr erhebliche Einnahmebeträge zugeflossen, denen keine irgendwie nennenswerthen Ausgaben für Aufwendungen im Interesse der Rheinau gegenüberstehen. Nach der Einverleibung von Rheinau müßte die Stadt Mannheim viele Millionen in den neuen Stadttheil stecken, von denen sie zwar hoffen darf, daß sie später reiche Früchte tragen, die aber doch in den ersten Jahrzehnten eine schwere Last für die Stadtkasse bilden und der jetzigen Generation ein großes Opfer im Interesse der Zukunft auferlegen würden. Sich also um die Rheinau zu reißen, hat die Stadt Mannheim gar kein Interesse. In ersten Linie dürfte es, wie schon gesagt, Aufgabe der Regierung sein, die Initiative zu ergreifen, um den Verfall der Rheinau, mit deren Weiterbestand wichtige Landesinteressen verbunden sind, zu verhüten. Videant consules.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Expeditions- und Telegraphenassistent Emil Graß in Neckarelz wurde zum Obertelegraphisten ernannt, Expeditionsassistent Wilhelm Söhner in Leutersberg nach Offenburg versetzt, Expeditionsassistent Jakob Berger in Bruchsal zur Versehung einer Betriebsassistentenstelle nach Karlsruhe, Expeditionsassistent Fabian Dengler in Pforzheim nach Bruchsal versetzt.

* **Ueber eine musikalische Soiree bei Herrn Staatsminister von Brauer**, wird gemeldet: Der Herr Staatsminister und Frau von Brauer hatten für Samstag, 6. d. M., Einladungen zu einer musikalischen Soiree ergehen lassen, die der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, sowie die Fürstin zur Lippe mit ihrer Anwesenheit beehrten. Herr Professor Florian Zajic, dessen hervorragende Künstlerschaft insbesondere in Baden seit seiner mehrjährigen Mannheimer Wirksamkeit anerkannt ist, spielte einige Sätze aus der Violinsuite von Ries, die brillante Polonaise von Wieniawski und mit dem Berliner Pianisten Prof. Mayer-Mahr die D-dur-Sonate von Beethoven. Prof. Mayer-Mahr, für Karlsruhe eine neue Erscheinung, erwies sich in Beethoven's Sonate als ein Kenner des klassischen Stils, der dem Vortrag jeden Schein von Effekthascherei fern zu halten wußte. Als ein mit allen Künsten moderner Technik vertrauter Virtuose zeigte sich Herr Mayer-Mahr in der von Schwierigkeiten strotzenden Liszt'schen 18. Rhapsodie, einem selten gehörten, früher namentlich von Karl Taußig gespielten Werk und in einer Serenade eigener Komposition, die, auf stimmungsvollem Grundmotiv aufgebaut, nicht minder mit technischen und dynamischen Klangeffekten ausgestattet ist. Herr van Gorkom vom Hoftheater in Karlsruhe trug Schubert's Greisengesang, die Mainacht von Brahms, Schumann's Frühlingsnacht, Löwe's Ballade von Heinrich dem Vogler und zwei sehr effektvolle Gesänge von Massenet „Air d'Hérode" aus der Oper „Herodias" und „Pensée's d'Automne" meisterhaft vor. Die Klangfülle seiner umfangreichen, starken und doch biegsamen Stimme, und der fein abgetönte Vortrag, der tongetreu und sinngemäß dem Charakter des Liedes sich anpaßt, vereinigen sich bei Herrn van Gorkom zu harmonischem Einklang. Die Höchsten Herrschaften beehrten wiederholt die Künstler mit Worten schmeichelhaftester Anerkennung. Um ½12 Uhr wurde sodann an kleinen Tischen gespeist. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, sowie die Fürstin zur Lippe hielten vor und nach den musikalischen Vorträgen Cercle und beehrten zahlreiche Personen mit Ansprachen. Gegen 1 Uhr verließen die Höchsten Herrschaften die Gesellschaft.

* **Versammlung der Vertreter der Lehrerkollegien.** Auf Einladung des Vorstandes des „Bad. Lehrervereins" tagte in Baden-Baden vorgestern eine Versammlung von Vertretern der Lehrerkollegien der Städte der Städteordnung, um gemeinsam mit dem genannten Vorstande eine von Karlsruhe angeregte Angelegenheit zu

---

sich stand sie auf dem Rande einer schroff abfallenden Felswand, und scharf und deutlich klangen die Hammerschläge zu ihr empor.

Vorsichtig beugte sie sich über den Rand und sah einen mächtigen Steinbruch vor sich liegen, in dem wohl fünfzig Arbeiter beschäftigt waren, gewaltige Steinblöcke abzubrechen und zu verkleinern. Mehrere mit Steinen schwer beladene Wagen hielten unten auf dem tiefausgefahrenen Wege; ein Mann auf einem starken, großen, braunen Pferde gab, wie es schien, den Arbeitern und Fuhrleuten die letzten Anweisungen.

Dann setzten sich die Wagen in Bewegung. Plötzlich gerieth der letzte derselben mit einem Hinterrad in ein Loch des Weges und vergebens bemühten sich die Pferde, die schwere Last herauszuziehen.

Die Kutscher schrieen und peitschten auf die Pferde ein. Mehrere Arbeiter stemmten sich in die Speichen der Räder, es half aber Alles nichts, der Wagen rückte und rührte sich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Nach gethaner Arbeit.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

* **München**, 7. Dez.

Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. Und das lassen wir uns in München, wo neben dem Bier die „Ruhe" des Lebens höchste Zier bedeutet, gewiß nicht zweimal sagen. Während draußen ein mörderischer Ostwind die Flocken um die Fenster peitscht, sitzen wir in unseren altmodischen Wohnstuben auf den grünen und braunen Kachelofenbänken oder in unseren gewölbten und getünchten Bierstuben auf den hölzernen Bauernstühlen und lassen's uns aus Leibes-, Seelen- und Geldbeutel-Kräften abgründig mollig sein. Wer so gearbeitet hat wie wir, hat ein Recht darauf, so zu faullenzen wie wir.

Da sind zum ersten einmal die Gemeindewahlen. Was ein farbechter Münchener ist, dem kann selbst die höchste Frage der hohen Politik nicht so viel Ernst und Bedacht abnöthigen, als die nächstbeste Angelegenheit der lieben Rathhaus- und Kirchthurmspolitik. Die Eröffnung einer neuen Bedürfnißanstalt wird zu einem städtischen Fest mit Fahnen, Fräcken, Reden und Ordensauszeichnungen; wenn dagegen das hochbedeutsame Projekt der Mainkanalisation erörtert werden soll, so schweigen alle Flöten. Es war auch diesmal wirklich eine schöne Sache um die Gemeindewahlen. Angesichts des Terrorismus der bayerischen Ultramontanen, der natürlich in der Hauptstadt — siehe Kunst-Debatten — höchst peinlich empfunden wird, galt es bei der Wahl nicht mehr und nicht weniger als einen Kampf zwischen Kultur und Kulturfeindschaft, zwischen städtischem Fortschritt und bäurischem Konservatismus unter Führung der Geistlichkeit. Nun ist ja München eine Hochburg des Klerikalismus, aber selbst hier scheint diese Hochburg nicht für die Ewigkeit gebaut zu sein. Obwohl von 27,000 Wahlberechtigten 21,000 ihre Stimmen abgegeben, war das Ergebniß eine eklatante Niederlage des Zentrums, denn es wurden unter 20 neu zu wählenden Abgeordneten 12 aus den Reihen der Liberalen, 3 aus jenen der Sozialisten und nur 5 aus jenen des Zentrums erkoren. Die Zusammensetzung des Kollegiums gestaltet sich somit folgendermaßen: 32 Liberale, 24 Ultramontane, 4 Sozialisten. Die Liberalen haben also die absolute Mehrheit. München erweist sich als liberale, nicht als ultramontane Stadt. Und das würde noch ganz anders deutlich werden, wenn bei den Wahlen alle in München ansässigen Männer wahlberechtigt wären. Die eingeborenen Münchener, die fast alle ultramontan sind, verschwinden nämlich numerisch immer mehr hinter den zugewanderten und fast ausschließlich liberalen Elementen, die aber leider sehr wenig Interesse bekunden, das Bürgerrecht zu erwerben. Auch taugt das übliche Wahlrecht sehr wenig, was aus der Thatsache erhellt, daß die Sozialdemokraten für ihre 4998 Stimmen blos 3, die Liberalen für 7606 Stimmen hingegen 12 Mandate gewannen.

Aber damit soll nun endlich auch die Politik abgethan sein und ich will versuchen von unterhaltsameren Anlässen, nach gethaner Arbeit zu ruhen, ein wenig zu plaudern. Es gibt deren eine ganze Menge. Zum Beispiel: Vor zehn Jahren wurden mehrere Personen wegen Fälschung von 50 M. Noten der Reichsbank zu hohen Zuchthausstrafen verurtheilt. Die Falsifikate waren so vorzüglich, daß selbst die Reichsbankstellen sie nicht von den echten Papieren zu unterscheiden vermochten. Gegenwärtig nun hat man die Missethäter nach verbüßter Strafe der Freiheit zurückgegeben, wo sie sich hoffentlich recht ausgiebig der Ruhe widmen werden.

Oder: Bisher wurde der Schläfer in München schon in aller Frühe durch den schönen Ruf: „Haaaderlumpen!" geweckt, welchen die Lumpensammlerinnen mit kläglich heulender Stimme von Haus zu Haus zu schmettern pflegten. Dieses holde Getöne wie auch dasjenige der Obstverkäufer, Sand- und Sägemehlhändler 2c. ist dieser Tage polizeilich verboten worden, womit leider auch ein Stück Münchener Lokalkolorit verloren geht. Eine aus drei Haderlumpenweibern und drei Obsthausiererinnen bestehende Deputation, welche sich auf die Polizei begaben, um dort Beschwerde gegen die Neuerung einzulegen, mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Drittens darf gegenwärtig eine originelle Einbrecherbande, die von der Polizei dingfest gemacht wurde, von ihren fast unzähligen Gaunerstreichen hinter den bewußten, nicht aus Tüll gefertigten Gardinen der Ruhe pflegen. Es handelt sich da um eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Erleichterung des beweglichen Besitzes, der sog. todten Hand. Die Bande hatte es sich zum Geschäftsprinzip gemacht, in die Pfarrhäuser während der Zeit einzudringen, wo der Pfarrer gerade dienstlich in der Kirche zu thun hatte. Ihr Führer, der wohlsituirte Hausbesitzer Schmaderer, gewährte den Langfingern Unterschlupf und besorgte den

MARCHIVUM

entscheiden. Den Stadtlehrern war von Karlsruhe der Entwurf einer Denkschrift über die Verhältnisse der städtischen Lehrer zugegangen, der darin gipfelte, daß für die Lehrer der Städte der Städteordnung eine besondere Klasse im Beamtengehaltstarif erstrebt werden solle. Nach einem eingehenden Referat des Vorstandsmitglieds M. Nödel-Mannheim, erstattete im Auftrag des Lehrervereinsvorstandes, ging die einstimmige Meinung dahin, daß ein Vorgehen i. S. des Denkschrifts-Entwurfs zu verwerfen sei, und zwar im Interesse der gesammten Lehrerschaft, wie in dem der Stadtlehrer. Man war allgemein der Ansicht, daß der Vereinsvorstand, der bisher die Interessen der Lehrer in hervorragender Weise zu fördern verstand, auch die Forderungen der Stadtlehrer in der geeigneten Form und zur rechten Zeit vertreten werde. Die ganze Angelegenheit wurde darum dem Vorstand des Lehrervereins zur weiteren Behandlung überwiesen. Damit haben sich die Hoffnungen derjenigen, welche in dieser von Karlsruhe aufgerollten Frage schon einen Keil erblickten, der in die geeinigte Lehrerschaft getrieben werden könne, zerschlagen. Die ganze Versammlung war von dem einen Gedanken durchweht: nur mit und durch den Lehrerverein kann eine Sache des Lehrerstandes vertreten werden; die Einigkeit über Alles.

* **Zum Lehrermangel.** Die Schule in Gremmelsbach wird infolge Erkrankung des dortigen Lehrers von Triberg aus versehen. Der Unterricht in Triberg mußte entsprechend eingeschränkt werden, das Französische in drei Klassen vollständig ausfallen. Die Gemeinde Triberg bezahlt also zwei Lehrkräfte über das gesetzlich Vorgeschriebene hinaus, damit — der Staat eine Hilfskraft für Gremmelsbach erspare! Gleichwohl bestreitet Herr v. Dusch im Landtag, daß in Baden ein Lehrermangel bestehe.

* **Schaffung eines Großschiffahrtsweges auf dem Neckar.** Das badische Ministerium des Innern hat die am Neckar gelegenen Gemeinden aufgefordert, sich über das Projekt eines Großschifffahrtsweges bezw. einer Neckar-Kanalisation zwischen Mannheim und Cannstatt zu äußern. Wie nun berichtet wird, scheinen diese Gemeinden dem Projekt kein besonders lebhaftes Interesse entgegenzubringen. Die Kleinschiffer auf dem Neckar befürchten vielmehr eine Beschränkung ihres Erwerbes und die Stadt Heidelberg eine Beeinträchtigung der landschaftlichen Schönheiten des Neckarthales. Der Mannheimer Stadtrath hat bekanntlich die Erklärung abgegeben, daß er gegen das Projekt nichts einzuwenden habe.

* **Neuer Schnellzug Mannheim-Friedrichsfeld.** Amtlich wird mitgetheilt: Vom 15. Dezember d. J. an verkehrt auf der Strecke Mannheim-Friedrichsfeld ein neuer Schnellzug zum Anschluß an den um 9 Uhr 26 Min. Vormittags in Frankfurt eintreffenden Schnellzug 8 von Heidelberg nach folgendem Fahrplan: Mannheim ab 7 Uhr 59 Min., Friedrichsfeld an 8 Uhr 10 Min. Zug 3 erhält in Friedrichsfeld einen Halt und geht um 8 Uhr 19 Min. daselbst ab. Eine spätere Abgangszeit des Anschlußzuges von Mannheim ist wegen der Kurslage des um 8 Uhr 05 Min. Vormittags in Mannheim abgehenden Zuges 21 nicht möglich.

* **Expreßgutverkehr während der Weihnachtszeit.** Zur Bewältigung des in der Weihnachtszeit gesteigerten Expreßgutverkehrs werden vom 18. bis einschließlich 25. Dezember l. J. auf gewissen Strecken der badischen Staatseisenbahnen besondere Eil- und Expreßgüterzüge geführt, die nebst den zur Entlastung stark benützter Kurszüge eingelegten Ergänzungszügen in erster Reihe der Beförderung von Expreßgütern und von Eilgut dienen. Dadurch soll auch beim Vorhandensein größerer Mengen von Expreßgütern die geordnete Verladung, unaufgehaltene Beförderung und sorgsame Behandlung der Sendungen gewährleistet werden. Die Abgangszeiten der Eil-Expreßgüterzüge werden durch Anschlag auf den Stationen bekannt gegeben. Auch sonst sind die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um eine geordnete und rasche Erledigung des Weihnachtsverkehrs zu ermöglichen.

* **Theosophische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg.** Nächsten Mittwoch, 10. ds., Abends 9 Uhr, spricht Rudolf Schneider im Hansahause (Eingang Thüre 30) über „Die geistige Kraft des Glaubens". Interessenten, Damen und Herren, sind eingeladen. Eintritt 30 Pfg.

* **Heilverfahren der Invalidenversicherung.** Im Monat November 1902 hat die Ortskrankenkasse Mannheim I 24 männliche Mitglieder der Landesversicherungsanstalt Baden (Invaliden-Versicherung) in Karlsruhe, zur Einleitung von Heilverfahren überwiesen. Die Ueberwiesenen kommen sämmtlich zur Kur in die Heilstätten des Schwarzwaldes. Hievon sind 8 verheirathet und 16 ledig.

* **Kanonier-Verein Mannheim.** Auch dieses Jahr hielt der Verein zu Ehren seiner Schutzgöttin Barbara ein Fest ab, welches am Samstag bei sehr gutem Besuch im Lokal „Graf Waldersee" stattfand. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Kaiser, eröffnete die Feier mit einer Begrüßung sämmtlicher Anwesenden. Hierauf ergriff Herr Kamerad Schlager das Wort, um die Bedeutung des Festes eingehend zu würdigen und schloß mit einem Hoch auf das Kaiserliche und Großh. Haus. Alsdann brachte ein Mitglied der Abtheilung Lindenhof des Militär-Vereins, der ebenfalls zahlreich zugegen war, ein Hoch auf den Kanonier-Verein und sein ferneres Blühen und Gedeihen aus. Zur Aufheiterung trugen die Vorträge der Kapelle des Kameraden Baumer in vollstem Maße bei. Das Fest nahm gegen 2 Uhr sein Ende. Ein Telegramm an den Großherzog und nachträgliche Gratulation zum Geburtstag seiner hohen Gemahlin wurde vom Großherzog eigenhändig erwidert.

* **Eisbahn Stadtpark.** Seit der Eröffnung der Eisbahn herrscht auf dem Parkweiher wieder fröhliches Treiben. Das Eis, welches durch die rasch eingetretene Kälte sehr fest ist, schließt jede Gefahr aus. Morgen Mittwoch von 11—1 Uhr wird das erste Konzert gegeben werden, worauf wir noch besonders aufmerksam machen wollen.

* **Besitzwechsel.** Das Hotel zur Post in Bruchsal ging lt. „Kr. Ztg." um 154 000 M. in den Besitz des Herrn Heinrich Weldin aus Mannheim über.

* **Todesfall.** In München ist Landgerichtspräsident a. D. K. Fischler, woselbst er seit seiner Pensionirung lebte, nach kürzerem Krankenlager im Alter von 77 Jahren gestorben. Mit Fischler ist einer der hervorragendsten Juristen, die Baden besessen, aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war viele Jahre Direktor am Karlsruher Landgericht und zuletzt Präsident des Landgerichts Mosbach.

* **Muthmaßliches Wetter** am 10. und 11. Dez. Das Maximum des mittel- und nordeuropäischen Hochdrucks ist über dem südlichen Norwegen und der oberen Nordsee auf 772 mm abgeflacht worden. Ueber ganz Spanien, Mittel- und Ober-Italien steht das Barometer unter Mittel, auch bei den Lofoden ist es auf 760 mm gefallen. Für Mittwoch steht noch immer trockenes und auch vorwiegend heiteres Frostwetter in Aussicht, der Donnerstag dürfte schon wesentlich mildere Temperatur, aber noch wenig Bewölkung bringen.

Polizeibericht vom 9. Dezember.

Am 13. November cr. Nachmittags ist an der Straße Arx-Gravelotte die Leiche eines Mannes aufgefunden worden, dessen Person bisher nicht festgestellt werden konnte. Der Verstorbene mag etwa 55 Jahre alt gewesen sein, war 1,73 Meter groß, kräftig gebaut, hatte braunes, leicht melirtes Kopf- und Barthaar, Vollbart, gut gekleidet; trug Jacke, Weste und Hosen von blauem Stoff, graue Unterhosen, wollene braune Unterjacke, roth karrirtes Hemd, schwarze Halsbinde, braune Strümpfe, gez. J. C., lederne Strumpfbänder, kurze Stiefel, schwarzen steifen Filzhut.

Auf einem bei der Leiche gefundenen Zettel, auf welchem der untere Theil eines Stempelabdruckes „Hotel Kölner Hof" sichtbar ist, ist in deutscher Sprache angegeben, daß der in Rede stehende am 15. August 1870 auf jenem Schlachtfelde den Tod nicht habe finden können, aber jetzt wegen unglücklicher Ehe Hand an sich lege. Seine Cylinderuhr trägt die Nummer 32926. In den Taschen befanden sich zwei kleine Kämmchen und ein Messer.

Es wird um sachgemäße Nachforschungen und Mittheilung an die Schutzmannschaft ersucht.

2. Am 7. d. M. Nachmittags entstand im Hause Kaiserring Nr. 50 ein Zimmerbrand und am 8. d. M. im Hause Eichelsheimerstraße Nr. 15 ein Kaminbrand, welche beide durch Hausbewohner wieder gelöscht werden konnten.

3. Zwei Körperverletzungen — vor dem Hause H 1, 15 und im Hause Mittelstraße Nr. 107 verübt — wurden zur Anzeige gebracht.

4. Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Gerichtszeitung.

* **Leipzig,** 8. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Direktors der Heilbronner Gewerbebank, Christian Fuchs, der am 10. Oktober wegen Depotunterschlagung, betrügerischen Bankerotts 2c., durch das Schwurgericht zu Heilbronn zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

* **Dresden,** 8. Dez. (Tel.) Der Eisenbahn-Wagenführer Lerch wurde wegen Mordes, Meineides und Unterschlagung zum Tode und 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus, die Ehefrau Lerch wegen Begünstigung und Hehlerei zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Paris,** 8. Dez. Das Civilgericht verurtheilte heute den vormaligen Direktor des „Figaro", Perivier und den Direktor des „Matin", Poidatz, in dem von dem früheren Vertreter der Dresdner Bank, Bayer, gegen dieselben angestrengten Prozeß zu einem Schadenersatz von Frcs. 20 000. Gegen Bayer war von Perivier und Poidatz der Vorwurf erhoben, daß er mittelst verschiedener Machenschaften den „Figaro" in den Besitz einer angeblich cosmopolitischen Gesellschaft bringen wollte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die gestrige Wiederholung des „Siegfried" mit Ernst Kraus in der Titelrolle verlief wiederum glänzend. Das Haus war ausverkauft, das Publikum enthusiasmirt. Nach jedem Akt, sowie am Schlusse der Darstellung wurde Kraus unzählige Male stürmisch gerufen. Auch die übrigen Künstler, sowie das Orchester standen auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Die Königin in den „Hugenotten" wird Mittwoch von Frau Hildebrand, einer Schülerin der Frau Hofkapellmeister Röhr in München, gesungen werden. In der gleichen Vorstellung wird Herr Krämer-Helm vom Stadttheater in Mainz in der Parthie des „Raoul" als Bewerber um das Heldentenorfach auftreten.— Der Heldentenor, Herr Carlén vom Stadttheater in Bremen, singt als Gastrollen den Tannhäuser, Tristan und Prophet. Auch dieser Künstler ist ab Herbst 1903 disponibel. — Die Oper „Dornröschen" von Ferd. Langer wird um die Weihnachtszeit wieder in den Spielplan aufgenommen werden.

Musikverein. Für den erkrankten Herrn Rüdiger wird in der heutigen Paulus-Aufführung Herr Hofopernsänger Georg Maikl die Tenorparthie übernehmen.

Hochschule für Musik. Die akademischen Vorlesungen über Musiktheorie — Musiktheoretisches Seminar — werden durch Herrn Musikdirektor Ph. Wade morgen Mittwoch, Abens 7 Uhr im Vortragssaal der Hochschule für Musik (M 1, 8) wieder aufgenommen werden. Die zum Eintritt berechtigenden Karten sind während der Kassenstunden 3—6 Uhr im Sekretariat erhältlich.

Ein Pianolavortrag im Kasino. Was ist das Pianola? Es ist ein Instrument, „welches Jedermann befähigt, ganz individuell jede gewünschte Komposition auf dem Klavier mit vollkommener Technik und persönlicher Auffassung zum Vortrag zu bringen." So lautet nämlich die „offizielle" Erklärung. Jede „gewünschte Komposition" aber nur dann, wenn man die „Rolle" dafür besitzt. Denn ebenso wie bei anderen Musikautomaten, muß man hier mit der „Rolle" rechnen, die aber beim Pianola ein aufgewickelter Papierstreifen ist mit einer Menge größerer und kleinerer Einschnitte versehen, zugleich mit rhythmischen und dynamischen Bezeichnungen, die dem den Apparat Dirigirenden sichtbar sind. Getrieben wird das Ganze durch die Luft und zwar, wie es scheint, nach dem Prinzip der „Luftmusiklösung". Durch 3 kleine Hebel ist es dem Spielenden ermöglicht, Tempo und Tonstärke zu reguliren. Es ist somit mindestens eine sehr interessante technische Erfindung, deren praktischer Werth uns aber bis jetzt noch nicht einleuchtet. Denn zur richtigen Handhabung gehört eine musikalisch empfindende Natur, der rhythmischen und dynamischen Durchführung des Musikstückes wegen. Ein musikalischer Mensch aber kann sich mit der Erfindung wohl kaum befreunden: entweder ist er Klavierspieler, dann spielt er selbst; oder er ist keiner, dann greift er als musikalische Persönlichkeit erst recht nicht nach dem Pianola. Denn das, was der Musik erst den inneren Werth verleiht, die individuelle Wiedergabe, das seelische Empfinden, bleibt ausgeschlossen. Das Pianola ist eben trotz seiner technischen Vollkommenheit nur eine Maschine, und Maschinen haben bis jetzt den empfindenden Menschen, geschweige denn eine künstlerische Individualität noch nie ersetzen können. Die verschiedenen Klaviertompositionen wurden ja sehr exakt ausgeführt, aber eine gewisse Härte des Anschlages ist doch geblieben, und dann fehlte eben das, was einem Musikstück erst die Reife zu geben vermag: der empfindende und individuell gestaltende Künstler, es fehlte — um uns eines landläufigen Ausdruckes zu bedienen — die „Seele" des Ganzen. Das Pianola wird demgemäß als eine hervorragende technische Erfindung angestaunt werden, aber in der Praxis wenig Erfolg erlangen. Zudem ist der Preis — man hört von 1200 M. — einer weiteren Verbreitung der Sache jedenfalls nicht förderlich.

Verkauf der erbeuteten Gegenstände. In ihm verliert die königl. Münze einen ihrer besten Kunden, denn er pflegte die gestohlenen Pretiosen stets zu zertrümmern, das edle Metall einzuschmelzen und dieses an die Münze zu verkaufen. Da Schmaderer stets seinen wirklichen Namen angab, auch der Fall nicht selten ist, daß ehrliche Leute Metall zusammenkaufen und es an die Münze weitergeben, so hat man Schmaderer ruhig gewähren lassen, bis eines Tages einer seiner Komplicen sich verrieth und nunmehr die ganze achtköpfige Bande ausgehoben wurde.

Viertens ist ein alter Preußenhasser zu den Vätern versammelt worden, der in den 90er Jahren in einer Höhle des Isarthales aufgefunden wurde und damals ungeheures Aufsehen erregte. Dem guten Mann, einem gebürtigen Tyroler und Sprößling einer wohlhabenden Familie, war die Gründung des deutschen Reiches so zuwider gewesen, daß er sich von den Menschen zurückzog und sich unweit der Großhesseloher Brücke eine Einsiedelei gründete. Als man ihn fand, war ihm das Haar bis über die Schultern heruntergewachsen, als Kleidung trug er einen Strohhut ohne Deckel, Kanonenstiefel und einen alten Ueberzieher. Der Boden seiner Höhle war mit Lumpen und Laub bedeckt. Auf die Fragen seiner Besucher erklärte er, daß er 1866 mit Preußen keinen Frieden gemacht habe und seitdem immer noch auf dem Kriegspfade lebe. Geschenke nahm er nicht an, da ihm nichts fehle. Nach zehn Jahren tauchte er als einfacher Arbeiter in Wien auf. Dort ist er jetzt auch gestorben.

Endlich muß ich jetzt auch noch von einem Fall berichten, der die Ruhe des Theaters betrifft, aber nicht die Ruhe nach gethaner Arbeit, sondern die nach ungethaner, resp. schlecht gethaner Arbeit zum Gegenstand hat. Angeregt durch die Sudermann'schen Auseinandersetzungen mit der Theaterkritik hat sich nämlich ein hiesiges Blatt zu einer Auseinandersetzung mit dem Theaterpublikum aufgeschwungen. Das Publikum darf in Zukunft nicht mehr zischen, sonst macht es sich der gleichen Verrohung verdächtig, die nach Sudermann unsere Theaterkritik schändet. Und das hat mit seinem Singen — Max Halbe gethan! Weil halb München nicht höher schwört als auf Max Halbe, soll es ein Frevel gewesen sein, daß der urtheilsfähige Theil des Premierenpublikums den „Walpurgistag" ausgezischt hat! Der Applaus dagegen, auch wenn er noch so tief in Dummheit, Geschmacklosigkeit, ja direkter Ungerechtigkeit (Begönnerung) wurzelt, soll nach wie vor mit all seinem Lärm nicht nur erlaubt, sondern sogar schön sein. — Es ist überflüssig, über diese Aeußerungen eines nervösen Zeitbewußtseins abzuurtheilen, es genügt, darauf hinzuweisen, daß all diese Predigten nie entstanden wären, wenn nicht die theatralische Produktion auf einen so bedauernswerthen Tiefstand hinabgesunken wäre. Gebt uns Dichter, die etwas leisten und ihr werdet sofort nicht nur eine enthusiastische Kritik, sondern auch ein wohlgesittetes Publikum haben. Wer Sand säet, braucht sich nicht darüber zu wundern, daß ihm der Wind Sand in die Augen streut. Monacus

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Essen, 8. Dez. Heute Abend wurde der Begründer der Dortmunder Handelsbank, Wulff, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

)((Berlin, 9. Dez. In Hellers Festsaale fand gestern Abend eine antisemitische Versammlung statt, die bereits um ½9 Uhr wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden mußte. Gleich zu Anfang kam es zu stürmischen Szenen, sodaß der aufsichtsführende Beamte mit Auflösung drohte. Graf Pückler hielt alsdann eine Rede, in der er die Zuhörer aufforderte, ihn in den Reichstag zu wählen, wo er Singer und Stadthagen mit einem Klein-Tschirner Eisenknüppel (!) den Standpunkt klar machen wolle. Die Versammlung spendete Pückler reichen Beifall.

* Christiania, 8. Dez. Björnson empfing anläßlich seines 70. Geburtstages über 500 Telegramme, darunter von mehreren Souveränen, dem Minister des Aeußeren Lagerheim, vielen Schriftstellern und Theatern des In- und Auslandes. Eine Storthing-Abordnung überbrachte mit dem Präsidenten als Wortführer die Glückwünsche des Storthings.

Zum Kampf um den Zolltarif.

* Berlin, 9. Dez. Die heute beginnende Berathung der Abänderung der Geschäftsordnung des Reichstages will die Mehrheit so kurz wie möglich machen. Eine Korrespondenz will wissen, wenn der Zolltarif erledigt sei, würden die Mehrheitsparteien selbst wieder den Antrag auf Wiederherstellung der alten Geschäftsordnung stellen.

* Berlin, 9. Dez. Dem „Vorwärts" zufolge übersandte Reichstagsabgeordneter Singer dem stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsordnungskommission, Abg. Roeren, ein Schreiben, in dem er ihm mitheilt, daß er, weil die Mehrheit der Mitglieder den Antrag Gröber unterzeichnete, den Vorsitz in der Geschäftsordnungskommission niederlegt.

)((Berlin, 9. Dez. (Tel.) Anläßlich des starken Andranges des Publikums zu den Reichstagstribünen hat Graf Ballestrem eine Reihe von Bestimmungen getroffen, um die Ordnung des Verkehrs innerhalb des Reichstagsgebäudes aufrecht zu erhalten.

Das Ultimatum Deutschlands an Venezuela.

* Berlin, 8. Dez. Dem Reichstage ging eine Denkschrift des Reichskanzlers zu, in der Bezug genommen wird auf die Reklamationen Deutschlands gegen Venezuela. Die Denkschrift besagt: Venezuela gab der kaiserl. Regierung durch die Behandlung der deutschen Reklamationen zu ernsten Beschwerden Anlaß. Es handelt sich um Forderungen in Venezuela wohnender Deutschen und um Ansprüche deutscher Unternehmer wegen Nichterfüllung der von der venezolanischen Regierung vertragsmäßig übernommenen Verbindlichkeiten. Während der letzten Bürgerkriege ist dort ansässigen Deutschen durch Erpressung, Zwangsanleihen, Wegnahme des Viehes und Plünderung der Häuser und Ländereien bis 1900 ein Schaden von rund 1 700 000 Bolivares, aus dem neuesten Bürgerkriege allein von rund 8 Millionen Bolivares erwachsen. Auf vielfache Reklamationen erließ die venezolanische Regierung am 24. Januar 1901 ein Dekret, nach welchem eine lediglich aus venezolanischen Beamten bestehende Kommission über die Reklamationen entscheiden sollte. Dieses Dekret erschien unannehmbar, weil erstens alle aus der Zeit vor Castros Präsidentschaft stammenden Ansprüche unberücksichtigt bleiben, zweitens jeder diplomatische Einspruch ausgeschlossen, drittens die Zahlungen nur mit Scheinen einer neu zu schaffenden Revolutionsschuld erfolgen sollten, die nach den bisherigen Erfahrungen nahezu werthlos sein würden. Nachdem alle Versuche des Ministerpräsidenten in Caracas das Decret in diesen drei Punkten abzuändern, gescheitert waren, erklärte er bestimmt, daß die kaiserl. Regierung sich nunmehr genöthigt sehe, dem Decret ihre Anerkennung zu versagen. Aehnliche Erklärungen gaben auch England, Amerika, Italien, Spanien und die Niederlande ab. Da Venezuela auf dem Standpunkt beharrt, daß es die Fremden nicht anders als die Staatsangehörigen behandeln könne, und daß es die Reklamationen als innere Angelegenheit betrachte, hat die kaiserliche Regierung die deutschen Reklamationen selbst geprüft und soweit sie begründet sind, bei der venezolanischen Regierung anhängig gemacht. Venezuela stellte darauf eine befriedigende Lösung durch den Kongreß in Aussicht. Letzterer nahm aber nur jenes ungenügende Decret wieder auf. Weitere Erörterungen lehnte Venezuela ab, da die Regelung fremder Kriegsreklamationen auf diplomatischem Wege ausgeschlossen sei. Das steht mit dem Völkerrechte nicht im Einklang. Da in dem ganzen Verhalten der venezolanischen Regierung hiernach nur das Bestreben zu erblicken war, den fremden Reklamationen die ihnen völkerrechtlich gebührende Regelung zu versagen, und da außerdem im letzten Bürgerkriege die Deutschen von den venezolanischen Regierungstruppen mit besonderer Gewaltthätigkeit behandelt worden waren, was, wenn es ungestraft bliebe, den Eindruck erwecken könnte, als seien die Deutschen in Venezuela fremder Willkür schutzlos preisgegeben, hat der kaiserliche Geschäftsträger in Caracas am 7. ds. der venezolanischen Regierung ein Ultimatum überreicht, in dem alsbaldige Zahlung der Kriegsreklamationen bis 1900 und eine befriedigende Erklärung wegen Feststellung und Sicherstellung der Reklamationen aus dem neuesten Bürgerkriege verlangt wird. Gleichzeitig sollen auch die Reklamationen deutscher Firmen aus dem Bau des Schlachthofes in Caracas sowie die Ansprüche der deutschen großen Venezuela-Eisenbahngesellschaft aus der ihr zustehenden Zinsgarantie Erledigung finden. Sollte auf das Ultimatum nicht alsbald eine be-

MARCHIVUM

friedigende Antwort erfolgen, werde die kaiserl. Regierung zu ihrem Bedauern genöthigt sein, die Sorge für die Durchsetzung der deutschen Ansprüche selbst zu übernehmen.

Der Ausstand in Marseille.

* Marseille, 9. Dez. Der Präfekt und Admiral Rouvier richteten an den Vorsitzenden des Syndikats der Rheder ein Schreiben, in welchem ihm die Bedingungen eines vom Syndikate der Seeleute verfaßtes Abkommen mitgetheilt wird. Die Rheder lehnten in dem Antwortschreiben die neuen Bedingungen der Ausständigen ab.

* Marseille, 9. Dez. Die vereinigte Kammer der Syndikate ist für morgen zu einer Versammlung einberufen worden, um die Zulässigkeit eines allgemeinen Ausstandes zu berathen. Im Laufe einer Versammlung der Seeleute wurden Briefe verlesen, in denen die Syndikate der Tischler, Bäcker und Metzger ihre Zustimmung zu dem Ausstande aussprechen. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, in der sämmtliche Vereinigungen aufgefordert werden, an dem Kampf theilzunehmen.

Volkswirthschaft.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum vorm. Hofmann, Mannheim. Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft fand am Samstag statt. Vertreten waren 47 Aktionäre. Der Rückgang des Rohgewinns auf ℳ 425 614 vom ℳ 540 322 i. V. wurde dem verminderten Absatz in der Berichtsperiode 1901/1902 zur Last gelegt. Der Antrag zu Extra-Abschreibungen, zu welchen in diesem Jahre nichts, im Vorj. ℳ 60 000 ausgesetzt waren, ℳ 50 000 vor der Tantiemenberechnung zu verwenden, wurde mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers abgelehnt. Die Dividende, die ab 1. Januar zahlbar ist, wurde auf 10 pCt. (i. V. 12 pCt.) festgesetzt.

Mannheimer Getreidebericht vom 8. Dezbr. Die Stimmung war ruhig; für hier greifbare Waare zeigt sich infolge des Schiffahrtsschlusses mehr Nachfrage. Südrussischer Weizen M. 20.— bis 140.—, Kansas II M. 123.——124.50, Redwinter II M. 125.— bis 125.50, Rumänischer M. 125—134, Russischer Roggen M. 108, Mixed-Mais Januar M. 93.—, Laplata-Mais M. 112.—, Futtergerste M. 93.— bis 94.—, Russischer Hafer 105.——125.—.

Frankfurter Effekten-Societät vom 8. Dez. Kreditaktien 210.60 bz., Darmstädter Bank 136.20 bz., Berliner Bank 88.50 bz. G., Preuß. Hypdk. 96.40 bz. G., Schaaffhausen. Bankverein 114.30 bz. G. Hamburg-Amerik. Packet 97 bz. ept. 5proz. amort. Mexikaner 58.50 bz. G., 4 proz. innere Argentinier 78.30 bz. G. Laura 203 bz., Bochumer 168.50 bz., Gelsenkirchen 175.50 bz., Harpener 168.10 bz., Bad Zuckerfabrik 67.80 bz. Elektr. Helios 11.50 bz.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 8. Dez. 1902, mitgetheilt von dem Vorsitzenden Fritz Kreglinger.

Durch das neuerdings eingetretene Frostwetter ist die Schiffahrt auf dem Rhein wiederum geschlossen. Greifbare Vorräthe sind ziemlich knapp. Für Weizen waren die amerikanischen Märkte etwas höher, Rußland unverändert. Argentinien hofft auf eine gute Ernte, die geforderten Preise sind indessen noch unrentabel.

Hier ist ruhiges Geschäft bei fester Stimmung. Tendenz in Hafer flau.

Wir notiren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. M. 16.25—16.75, fränkischer M. 16.75—17.—, niederbayer Ia. M. —.——.—, Rumänier, prima M. 17.75—18.25, Rumänier, sekunda M. 17.25—17.75, Ulka M. 17.50—18.—, Saxonska M. —.——.—, Rostoff Azima 17.50—18.—, Walla-Walla M. 18.——.—, Laplata M. 18.— bis —.—, Amerikaner M. 17.75—18.—, Californier M. 18.50—18.75. Kernen Oberländ. (neu) M. 17.25—17.50, Unterländer (neu) M. 17.——17.25. Dinkel M. 11.——.12.— Roggen württ. M. 14.50—15.75, russischer M. 15.50—16.—. Gerste württemb. M. 15.25—16.50, Pfälzer M. 18.——19.—, Elsäßer 18.——15.50, ungar. M. 16.50—19.—. Hafer Oberländer alt M. —.——.—, neu M. 14.50—14.75, Unterländer alt M. —.——.—, neu M. 14.——14.30. Mais Mixed M. 12.75 bis M. —.—, Laplata M. 14.75——.—, Donau 14.50——.—. Kohlreps M. —.——.— Mehlpreise per 100 kg incl. Sack (nach Qualität: Mehl Nr. 0: M. 28.50—29, Nr. 1: M. 26.50—27.—Nr. 2: M. 25.— bis 25.50, Nr. 3: M. 23.50—24, Nr. 4: M. 20.50—21, Suppengries M. 28.50—29. Sack Kleie 9.—. M.

London, 8. Dezember. **(Baltic. Schluß.)**

Weizen im Allgemeinen wurde gegen Schluß des Marktes fest, blieb aber ruhig.

Verkauft: 1 Theilladung Nr. 1 Hard Monitoba per November-Dezember zu 29 sh 6 d und 1 Theilladung zu 29 sh 4½ d.

1 Ladung Süd-Russischer alter Styl per Januar zu 27 sh 9 d.

Angeboten: 1 Ladung Californier schwimmend zu 30 sh 6 d.

Ladung Walla-Walla schwimmend zu 28 sh 9 d.

1 Ladung Blue Stem schwimmend zu 30 sh 6 d.

1 Ladung Danubian schwimmend zu 27 sh 9 d.

1 Ladung Süd-Russischer per Novbr.-Dezember zu 27 sh 4½ d.

1 Ladung Rosario Sante Fé per Jan.-Febr. zu 26 sh netto 61½ lbs.

1 Ladung Rosario Santo Fé per Februar-März zu 27 sh 61 lbs.

Mais blieb bis Schluß des Marktes bei spärlichen Angeboten ruhig.

Verkauft: 1 Theilladung Odessa maize alt arrived off the coast zu 25 sh.

Angeboten 1 Ladung American mixed maize alt per 14. Dezbr.-Januar zu 21 sh 1½ d.

1 Ladung American mixed maize alt per Januar zu 20 sh 9 d.

1 Ladung La Plata Verschiffung verschifft zu 23 sh 9 d.

1 Ladung Galatz-Foxanian Bessarabian maize ⅝ alt prompt zu 24 sh 6 d.

Gerste nahm gegen Schluß eine festere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.

Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische 5 options per Jan.-Febr. zu 17 sh 9 d.

1 Ladung Süd-Russische 5 options per Dez.-Jan. zu 17 sh 7½ d.

1 Ladung Noworossisk Barley Verschiffung versch. zu 17 sh 7½ d.

Hafer: Die feste aber ruhige Tendenz hielt bis Schluß an.

Rapssaat wurde mit einer stetigen, aber ruhigen Tendenz geschlossen.

Angeboten: Brown Feroszepore old terms per Dezbr.-Januar Verschiffung 33 sh 3 d.

Calcutta old terms per Dez.-Jan. Verschiffung 32 sh

Cawupore old terms per Dez.-Jan. Verschiffung 32 sh 9 d.

Leinsaat wurde mit einer festeren, aber ruhigen Tendenz geschlossen.

Bombay per Dezbr.-Jan. Verschiffung nominal.

Calcutta per Dez.-Jan. Verschiffung 43 sh 20½ d Käufer.

La Plata per Dez.-Jan. Verschiffung 40 sh Käufer.

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 9. Dezember. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 21.30, russisches Petroleum M. 20.30, österreichisches Petroleum M. 20.— pro 100 Kilo netto verzollt ab hiesigem Lager.

Magdeburg, 8. Dez. Kornzucker 88 proz. 8.85—9.0, 75 proz. 7.——7.20, Brodraff. I. 28.95, do. II. —.—, gem. Raffin. 28.70—00.00 gem. Melis 28.20 ruhig.

Brüssel, 8. Dez. (Schluß-Kurse.) Spanier 84⅞, Italiener —.—, Türken C 31.20, Türken D 28.—, Warschau-Wiener —.—. Prinz Heinrich —.—.

Lissabon, 8. Dezember. Geld-Agio 25 — Proz. Wechsel auf London 49⅞ Pence.

London, 8. Dez. Silber 29—, Prin.-Disk. 3⅝, Wechsel auf deutsche Plätze 20.65.

Valparaiso, 8. Dez. Wechsel auf London 16⅞.

Rio de Janeiro, 8. Dez. Wechsel London 11⅞.

New-York, 8. Dez. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	5.	8.		5.	8.
London 60 T. Sicht	4.83⅝	4.83½	New-York Central	153⅞	154⅝
Lond. Cable Trans.	4.87⅝	4.87	North. Pacific Pref.	108¼	108¼
Paris t. S.	5.18¾	5.18¾	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland t. S.	94 11/16	94 11/16	N. Pac. 3 % Bonds	72¾	72¾
Atch. Top. Santa Fé	82—	82⅛	No folk. West. Pref.	70¼	69⅞
Canadian Pacific	127⅝	128—	Union Pacific St.	99¼	99⅝
Southern Pacific	69⅝	69⅝	4% Bds. p. 1925	135½	135½
Chic. Milw. & St. P.	170⅞	170⅞	Silber	47⅝	47¾
Denv. Rio Gr. Pref.	89½	89½	Kansas City St.	56⅛	58⅝
Illinois Central	149⅝	148⅞	United T. Steel	36⅛	36⅝
Lake Shore	—.—	—.—	„ „ Pref.	83½	83⅝
Louisville & Nashv.	126⅛	127⅛			

New-York, 8. Dez. 5 Uhr Nachm.

	5.	8.		5.	8.
Roth. Winter-Weizen			Raff. Rio Nr. 7 Febr.	4.65	4.76
loco	77⅞	78 —	do. März	4.75	4.80
„ Dezbr.	80⅛	81 ⅛	do. April	4.80	4.90
„ Januar	—	—	do. Mai	4.90	5.—
„ Februar	—	—	do. Juni	5.—	5.05
„ März	—	—	do. Juli	5.05	5.10
„ Mai	79¾	79¾	do. Aug.	5.10	5.20
„ Juni	—	—	do. Sept.	5.20	5.25
„ Juli	78—	78—	Mehl Spring-Wheat		
Mais Dezbr.	60⅞	61⅜	clears	3.10	3.10
„ Januar	—	—	Baumw.-Ausf. v. Tg.	47000	54000
„ Februar	—	—	do. Ausf. nach Großbr.	25000	37000
„ Mai	48⅞	48⅞	do. Ausf. n. d. Continent	2000	19000
„ Juli	47⅛	47⅛	Baumwolle loco	8.50	8.50
„ August	—	—	do. Dez.	8.26	8.27
Petroleum Rafined (in Cases)	9.35	9.35	do. Jan.	8.26	8.27
Raff. Petrol. Standard white in N. Y.	8.05	8.05	do. Febr.	8.15	8.15
Raff. Petrol. Stand. in Philadelphia	8.—	8.—	do. März	8.18	8.18
Credit Balances at Oil City	142.—	146.—	do. April	8.18	8.18
Terpentin-Spiritus	53¾	53½	do. Mai	8.20	8.20
Schmalz-Western steam.	11.40	11.30	do. Juni	8.20	8.21
Schmalz (Rohe & Brothers)	11.70	11.50	do. Juli	8.21	8.23
Schmalz (Wilcox) per Dezbr.	11.60	11.50	do. Aug.	8.06	8.07
Talg	6⅛	6⅛	Baumwolle in New-Orleans	8—	8—
Zucker	3 5/16	3 5/16	Baumwolle in New-Orleans p. Dez.	7.98	8.03
Kaffee fair Rio Nr. 7	5⅞	5¼	Branntw. in New-Orleans p. Dez.	8.11	8.16
Kaffee Rio Nr. 7 Dez.	4.40	4.55	Kupfer	11.65	11.65
do. Jan.	4.45	4.65	Zinn	28.95	—.—
			Getreidefracht nach Liverpool	1½	1½

Tages-Statistik.

	5.	8.
Zufuhren im Westen:		
Winterweizen Bush.	168 000	180 000
Frühjahrsweizen „	791 000	1 275 000
Zufuhren a. d. Seeplätz. Weizen „	221 000	265 000
Ausfuhr a. atlant. Häfen „ „	85 000	260 000
Verkäufe für den Export:		
Weizen Bootsladung	8	40
Mais	5	
Getreidefracht nach London d	1½	1½
„ „ Antwerpen d	1½	1½
„ „ Rotterdam cts.	4	4
„ „ Bremen Pfg.	30	30
„ „ Hamburg „	17	17
Nachbörse Weizen		
„ Mais		

Newyork, 8. Dezbr. Abends 6 Uhr. (Telegr.) Produktenbörse. Weizen fester auf Deckungen, schwaches Angebot und Nachfrage für die Ausfuhr. Weiterhin schwächer auf günstiges Wetter im Nordwesten. Dann wieder höher auf Käufe. Schluß fest.

Mais anfangs schwächer auf günstiges Wetter im Westen. Dann anziehend auf Deckungen, schwaches Angebot und Maiskäufe durch Armour. Schluß fest.

Kaffee zog an auf bessere europäische Kabelberichte als erwartet wurden, Deckungen und bessere Berichte vom offenen Markt für den Lokomarkt Schluß ruhig.

Baumwolle höher auf Deckungen der Platzspekulanten, gab später nach, da die tägliche amtliche Wetterkarte zeigt, daß Aufheiterung nothwendig wäre, sowie auf Verkäufe der Platzspekulanten. Später weiter anziehend auf geringer geschätzte Zufuhren für morgen Deckungen, Zunahme der Nachfrage seitens der Spinner in New-England und geringes Angebot von Lokobaumwolle aus dem Süden Schluß fest.

Chicago, 8. Dez. 5 Uhr Nachm.

	5.	8.		5.	8.
Weizen Dez.	72⅝	73⅝	Schmalz Juli	9.02	8.95
„ Mai	75⅝	75⅛	Pork Dez.	—.—	—.—
„ Juli	73—	73⅛	„ Mai	16.45	17.35
Mais Dez.	54⅝	55—	„ Juli	15.32	15.32
„ Mai	43¼	43⅝	„ Dez.	8.37	8.35
„ Juli	42—	42⅝	„ Mai	8.22	8.22
Schmalz Dez.	11.55	11.32	Speck	9.—	9.—
„ Mai	9.90	9.77			

Chicago, 8. Dezbr. Abends 6 Uhr. (Telegr.) Produktenbörse. Weizen fest auf günstigere Kabelberichte aus Europa und da geringe Zufuhren im Westen angenommen werden. Sonst wie in Newyork. Schluß fest. Mais wie in Newyork. Schluß fest.

W. New-York, 8. Dez. (Mittelbepesche).

Weizen per Mai	79⅝	fest	79¾	fest
Mais per Mai	48⅝	stetig	48¾	fest
Baumwolle: per Januar	8.20		8.23	
per Mai	8.11	stetig	8.16	ruhig

W. Chicago, 8. Dez. (Mittelbepesche).

Weizen per Mai	75¼	fest	75¾	fest
Mais per Mai	43¼	stetig	43¾	fest
Schmalz per Januar	9.67		9.75	
Pork per Januar	16.22		16.30	

Liban, 8. Dez.

	5. Kop.	8. Kop.
Weizen	geschäftslos	geschäftslos
Roggen	flau	flau
russ., p. 120 Pfd. lt. Kontrakt	73½	74—
Hafer, weiß	inner.	fest
Riäsan Ural	— —	72—73
Oekonomiehafer	74—76	— —
Hafer, mittlerer Odorny	— —	— —
Leinsaat	geschäftslos	fest
Steppen	142	146
russ., niedrige	—	— —
Zufuhren: Weizen	1	8
Roggen	28	50
Hafer	371	626
Versch. Saaten	26	11

Liverpool, 8. Dez. (Schlußkurse).

	5.		8.	
Weizen per März	6.00½	ruhig	6—½	ruhig
per Mai	6.00		6.—	
Mais per Jan.	4.06	träge	4.05⅝	ruhig
per März	4.02½		4.02½	

Eisen und Metalle.

London, 8. Dez. (Schluß). Kupfer per Kasse 59½, Kupfer 3 Monate 51¼, fest. — Zinn p. Kasse 113½, Zinn 3 Monate 113¼, fest. — Blei spanisch 10 11/16, Blei englisch 10½, ruhig. Zinn gewöhnlich 19½, Zink, besser 19 11/16, Quecksilber 8⅝, unregelm.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	4.	5.	6.	7.	8.	9.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	1,70	1,72		1,64	1,61		
Säckingen	1,92	1,82	1,26	1,25	1,17		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,83	1,75	1,78	1,67	1,58		M. 6 Uhr
Lauterburg	3,16	3,19	3,18	3,12	3,09		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,12	3,15	3,14	3,10	3,06		2 Uhr
Germersheim	2,78			2,75	2,75		F.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,80	2,54	2,56	2,46	2,36		Morg. 7 Uhr
Mainz	0,19	0,89		0,92			F.-P. 12 Uhr
Bingen				1,18	1,05		10 Uhr
Kaub	1,16	1,47	1,30	1,31	1,17		2 Uhr
Koblenz	1,51	1,76		1,78	1,67		10 Uhr
Köln	1,25			1,49			2 Uhr
Ruhrort	0,59	0,71		0,92	0,81		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,46	2,67	2,68	2,55	2,42		V. 7 Uhr
Heilbronn	1,00	0,84	0,68	0,40	0,38		V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**, für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**, für den Inseratentheil: **Karl Apfel**. Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H.: Director **Speer**.

GEBR. ROTHSCHILD
K 1, 1 Tel. 1409
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
nach Maass 25681
Tadelloser Sitz. Grosse Stoffauswahl. Billige Preise.

Möbelfabrik **Gebrüder Reis** Mannheim
M 1, 4 Grossh. Hoflieferanten nächst dem Kaufhaus M 1, 4
Ausstellung compl. Musterzimmer in allen Stylarten.
Kunst- und Luxusmöbel. 25022
Reichhaltiges Lager in Möbeln einfacher Ausführung; compl. Mustersimmer.
G 2, 22 nächst dem Speisemarkt G 2, 22.

Seidenstoffe von Elten & Keussen. Sammte, Velvets, direkt an Private. Man verlange Muster. Fabrik u. Handlung **Krefeld.**

Dr. W. Knecht's Magenbitter „Säntis" erstklassiges Hilfsmittel bei mangelhaftem Stoffwechsel, ärztlich anerkannt und empfohlen. Grosse Flasche M 2.50, Probeflasche M 1.– Überall erhältlich.
28762a

Hochfeine, stilvolle **Einrichtungen.** Hofmöbelfabrik u. Kunstschreinerei von **Ludwig Alter** in **Darmstadt.**
Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.
18493

Bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesunden Magen-darmkanal
24725

Pianola, Klavierspielapparat 17297
Flügel, Pianino von BECHSTEIN u. A.
Flügel, Pianino von BLÜTHNER u. A.
K. Ferd. Heckel, O 3, 10.
Verkauf, Vermiethung, Stimmung, Reparatur, Transporte.

Siegfr. Rosenhain, Juwelier
jetzt **D 1, 3, Paradeplatz**
im früher Model'schen Laden. 19022

Ueber trockene Flechten schreibt Herr Oberstabsarzt a. D. und Bahnarzt Dr. von R.: Ihre „Obermeyer's Herba-Seife" hat bei einem lang andauernden Ekzem, gegen welches die verschiedensten Mittel angewandt wurden, in kurzer Zeit den gewünschten Erfolg gebracht. Z. h. in Apotheken, Drogerien und Fabrikant J. Gloth, Hanau 17. 25880

VAN HOUTEN's CACAO
ist ein ausserordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.
18702

MARCHIVUM

PARIS 1900: „GRAND PRIX" BROMBERG 1902: GOLDENE MEDAILLE.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

sind die

Singer Nähmaschinen

DORTMUND 1902: GOLDENE MEDAILLE. OLMÜTZ 1902: GOLDENE MEDAILLE.

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke jeder Art.

Einfache Handhabung! — Große Haltbarkeit! — Hohe Arbeitsleistung!
Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb in allen Größen.
Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. 28598

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Mannheim, M 1, 2, Breitestraße.

Bekanntmachung.

Verwendung der alten Kaserne betr.

Nr 37816 I. In den Gebäuden der vormaligen Dragonerkaserne (M 3 u. M 4) sind die für städtische Zwecke nicht erforderlichen Räume auf eine längere Zeitdauer miethweise abzugeben. Die Räume sind infolge ihrer Größe zur Lagerung von Waaren, Vorräthen u. dergl. vorzüglich geeignet und können nach Belieben einzeln oder in größerer Anzahl vermiethet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote beim städtischen Hochbauamt N 1, 9, 2. Stock, einreichen, woselbst auch jede weitere Auskunft ertheilt wird. 28755

Mannheim, 28. Nov. 1902.

Stadtrath:
Beck. Häling.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 10. Dez. 1902, Vormittags 10 Uhr,

werde ich in Schwetzingen im Rathhaus gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

4 Pferde, 1 Metzgerwagen, 1 Pferdegeschirr, und 8 Pferdeteppiche.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 10590

Schwetzingen, 8. Dez. 1902.

Zirkel,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 10. Dezbr. 1902, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 10546

60 Mill. Cigarren, 1 Fahrrad, Spiegel, Bilder, 1 Spiegelschrank, Sopha, Divan, sowie Möbel aller Art. Die Versteigerung der Cigarren findet bestimmt statt.

Mannheim, 9. Dezember 1902.

Striegel,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Samstag, 13. Dez. l. J., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich im Auftrage gemäß § 368 H.-G.-B., 1234 ff. B.-G.-B. auf dem Lagerplatz der Firma August & Emil Nieten in Mannheim, Fruchtbahnhofstraße 35 (Rheinhafen links) ca. 110000 Kilo Breiter u. Dielen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend, frei ab Lager, versteigern. Die Waare wird an Ort und Stelle ausgehalten.

Mannheim, 8. Dezbr. 1902.

Hofschneiderger,
Gerichtsvollzieher.

Punsch-Essenzen

von Seiner, Röder ꝛc.,

Burgunder-Punsch

von Kramer,

Rum, Arac, französisch. Cognac,

per Flasche von Mk. 4.— an,

deutschen Cognac,

per Flasche Mk. 1.90

empfiehlt 10587

J. H. Kern, C 2, 11.

Fett-Gänse, Brat-Gänse, Hahnen, Hühner, Gans-Braten, Gans-Ragout, Gänse-Leber,

Täglich frisch. 10573

L. Mayer, D 3, 4

Telephon 824.

Obsthalle Thomae

Frische Treibhaus-Trauben
Feinste Tafelbirnen
Koch- und Tafeläpfel
Orangen, Mandarinen
Fr. Blumenkohl
Engl. Celeri, Chicorée
Schwarzwurzeln
Kopfsalat, Endivien
Pfluckerusen, Spargeln
Bohnen, in Dosen.

Telephon 2568. 8001

Sich Holzmann, geschickt, ... Bureau sehr geeignet, zu miethen u. A 3, 3. 10569

Jungliberaler Verein.

Am 10. ds. Mts., Abends 9 Uhr, findet in der „Landkutsche" (D 5) Nebenzimmer part. ein

Diskussions-Abend

statt, zu dem wir Sie ergebenst einladen.

Tages-Ordnung:

„Die Stellung der nat.-lib. Partei zum Antrag **Kanderff** und dem neuen Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung."

28768 **Der Vorstand.**

Musikverein Mannheim.

Dienstag, den 9. Dezember 1902, Abends 7½ Uhr in der Trinitatiskirche

PAULUS

von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten:
Sopran: Frln. Hilda Schöne, Hofopernsängerin.
Alt: Frln. Klara Lion, Konzertsängerin aus Frankfurt a. M.
Tenor: Herr Hans Rüdiger, Hofopernsänger.
Bass: Herr Dr. Felix Kraus, Konzertsänger aus Leipzig.
Orgel: Herr Musikdirektor A. Hänlein.
Direktion: Herr Hofkapellmeister Ferd. Langer.

Grossh. Hoftheater-Orchester.

Die kleineren Soli werden von Vereinsmitgliedern gesungen.
Knabenchor: Schüler der Oberrealschule unter Leitung ihres Gesanglehrers Herrn Mack.

Unseren Mitgliedern steht das Recht zu, in der Hofmusikalienhandlung von *K. Ferd. Heckel* 1) gegen Anzahlung von M. 1.— pro Platz und Rückgabe der Eintrittskarten *Sperrsitze* auf der *ersten Empore* oder *im Schiff* umzutauschen, 2) weitere *auf Namen ausgestellte Eintrittskarten für Familienangehörige* à Mk. 2.50 in Empfang zu nehmen. *Tageskarten: Reservirter Platz* auf der ersten Empore oder im Schiff Mk. 3.50. *Nichtreservirter Platz* im Schiff, auf der ersten und zweiten Empore Mk. 4.50 in den Musikalienhandlungen von K. Ferd. Heckel und Th. Sohler, sowie Abends an der Kasse. 28674

Casinosaal R 1, 1.

Donnerstag, 11. Dezember, Abends ½9 Uhr,

Vortrag

von Herrn Direktor **Bauer** aus **Berthelsdorf** über:

„Das Männliche im Christenthum."

Eintritt frei. Jedermann ist freundlich eingeladen. 28773

Theosophische Gesellschaft Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg.

Nächsten Mittwoch, am 10. dss., Abends 9 Uhr, im **Hansa-Hause** (Eingang Thüre 30): 28765

Vorlesung:

„Die geistige Kraft des Glaubens."

Interessenten sind eingeladen. Eintritt 30 Pfg.

Weihnachtskarten.

Hervorragende Neuheiten!

Bekannt billige Preise!

5490b

Postkartenhaus M. Marcus,

nur C 1, 5, neben der Hofapotheke (vis-à-vis dem Kaufhaus.)

Für den

Weihnachts-Verkauf

habe ich ein reichhaltiges Sortiment in:

Taghemden
Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider
Frisirjacken
Gestickte Unterröcke
Spitzen-Unterröcke
Stoff-Flanellröcke

zusammengestellt, die ich bei bekannt guten und soliden Qualitäten, zu besonders billigen Preisen empfehle. 28474

Friedrich Bühler

D 2, 10 nächst der Planken D 2, 10

Musikinstitut von S. & J. Richard, U 3, 10.

Klavier, Theorie Gesang. Ausbildung für Concert, Oper und Privatunterricht. Einzelunterricht. 8000

Johann Schreiber

Garantirt 1902er Conserven:

Obst-Conserven:	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
Ananas 1/1 Frucht	1.00	—
Apricosen, 1/2 Frucht o. Stein	73	—
Birnen, roth	48	—
Erdbeer, naturell	70	—
Heidelbeer	40	70
Kirschen, süße o. Stein	60	—
Melange I. gemischte Früchte	70	1.25
Mirabellen, Metzer	43	73
Pfirsiche, 1/2 Frucht, ohne Stein, geschält	72	—
Pflaumen, 1/2 Frucht o. Stein	50	80
Preiselbeer	55	—
Reineclauden	52	—
Gemüse-Conserven:		
Bohnen		
Consum-Bohnen (Brech u. Schnitt)	—	28
Junge Schneidebohnen	24	38
Prima Butter-Schneidebohnen	30	45
Junge Brechbohnen	24	38
Prima Butter-Brechbohnen	30	45
Prinz Hbohnen, mittel	45	72
Prinzeßbohnen, fein	60	95
Wachsbohnen	33	55

Gemüse-Conserven.	½ Pfd Dose	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
Erbsen			
Erbsen, Consum	—	—	42
Erbsen, mittelfein	—	31	52
Erbsen, junge	—	40	65
Erbsen, feine junge	—	55	90
Erbsen, feinste junge	—	70	1.20
Erbsen, Kaiserschoten	50	85	1.50
Erbsen, m. ganz. kl. Carotten	—	55	90
Carotten, junge kleine	—	45	74
Spargel			
Spargel, Unterenden sow. Vorrath	—	—	60
Spargel, Gemüse, dick	—	40	65
Spargel, Schnitt m. Kopf, Ia.	—	50	90
Spargel, Schnitt mit Kopf, prima dick	—	65	1.15
Spargel, Stangen 50/70	—	70	1.20
Spargel, Stangen, starker, ca. 32	—	95	1.75
Spargel, Stangen, extra ca. 22	—	1.15	2.10
Tomatenmark	30	55	90
Trüffel u. Champignons			

Bei Abnahme v. 10 2-Pfd.- od. 20 1-Pfd. Dosen Conserven sortirt 5% Rabatt.

Verkaufsstellen: Breite Strasse T 1, 6, Baumschulgärten L 12, 10, Jungbuschstr. 4, Schwetzingerstrasse 24, Mittelstrasse 58, Jungbuschstr. G 4, 10, Concordiastrasse R 3, 15b, Neue Börse E 5, 1, Seckenheimerstr. 34, Luisenring 4, Luisenring-Fabrikstr. J 7, 14, Schwetzingerstr. 78, Borromäusstr. T 6, 7, Gontardplatz 8, Mittelstr. 91, Riedfeldstr 24, Tullastr. 10, 2. Querstr. 18. Neckarau: am Rathhaus, Waldhof-Atzelhof: am Bahnhof, Frankenthal: Schmidt, Bahnhofstrasse, Sandhofen: Hauptstr., Käferthal: Wormserstrasse, Viernheim: Hügelstrasse, Ladenburg: Hauptstrasse.

Mannheimer Liedertafel

Dienstag, den 9. Dezember, Abends ½9 Uhr,

Haupt-Probe im Lokal.

28765 Der Vorstand.

Neu aufgenommen!
Bitte einen Versuch zu machen.

Gebr. Kaffee
Holl. Cacao

der Holländischen Kaffeelagerei P. Hrabowski in Berlin. 8489p

Alfred Hrabowski

D 2, 15. Telef. 2190.

Seezungen
Tafelzander

immer noch sehr billig 10588

Gund. D 2, 9, R 7, 27.

Schöne Wetterauer

Gänse

Hahnen, Enten

Frische Schellfische, Cabliau, Schellen Rothzungen, Tafelzander, Hechte

gewässerte Stockfische

empfiehlt 10589

Louis Lochert,

R 1, 1, am Markt.

Butter! Butter!

Habe jedes Quantum feinste Tafelbutter sofort abzugeben unter günstigem Angebot 8480

Molkerei J. Gräter,

Stuttgart, Alexanderstr. 26.

Jos. Schütz

Tapezier, S. Querstr. 30,

Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, Tapezier-, Dekorations- und Polsterarbeiten. Billige solide Ausführung. Billige Berechnung. 10544

80 jähriges Bestehen.

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier

(Inhaber Louis Göhring)

Paradeplatz, neben d. Pfälzer Hof

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren
Gold. Herren- u. Damenuhren
Silberne Tafelgeräthe und Bestecke.

Feste Preise, bei anerkannt reeller Bedienung.

Atelier im Hause. Telefon 1568.

Amalie Schatt, Paradeplatz, O 2, 2.

Spezialität: **Handschuhe u. Cravatten.**

Nur garantirte Qualitäten. 27740

Hausapotheken

größte Auswahl. 28042

H. Kropp Nachf.,

Kunststraße S 2, 7. (8

AUS

Schneiden und probieren!

Spekulatius.

½ Pfund Butter, ½ Pfund Zucker, 1 Pfund Mehl und 2 ganze Eier werden auf einem Backrest mit einem Päckchen Dr. Oetker's Backpulver unter einander gemengt, dann zu einem Kuchen gut messerrückendick ausgerollt, mit Blechformen ausgestochen und auf ein mit Butter bestrichenes Blech gelegt und schön knusperig gebacken. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Blechdosen aufzubewahren, damit es längere Zeit knusperig bleibt.

Man verlange stets Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pfg. In den besseren Geschäften zu haben. 28378

B 5, 5 B 5, 5

Täglich frische 9456

Süßbutter

per Pfund Mark 1.18,

Kochbutter

per Pfd. Mk. 1.— u. Mk. 1.15.

B 5, 5 B 5, 5

Gf. Landmann's Blumen-Dünger

10 u. 20 Pf. Dose 25 u. 50 Pf. 28182

Confectmehl

nebst allen 28099

Weihnachts-Backartikeln

empfehlen billigst

Gebrüder Ebert, G 3, 14

Großer Verlad. m. Nom. u. Salontisch zu verk. U 5, 18, pt. 8000

Hemden-Klinik!!
P 4, 12, 3 Tr.
Anfertigung von Herren-Einsatz-Hemden, Herren-Nachthemden.
Garantie für tadellose Ausführung. 9193
Großartige Auswahl in feinen Hemden-Einsätzen.

Weihnachts-Confect,
alle Sorten, sowie Lebkuchen und Hutzelbrod. 58165
L. Münch, Conditorei, D 3, 13.

Aepfel.
Prima Württemberger Koch- u. Tafel-Obst zu 12 und 15 Pfg. jed. Quant. zu verkaufen. Waldhofstr. 30 nächst dem Meßplatz. 10547

J. Hochstetter
C 4, 1.

Bis 9. Dezember
treffen ein:
Acht Original-Ballen ächte orientalische Teppiche. (ca. 200 Stück).
Diese Waare wird in den 3 Sälen für Perser-Teppiche (I. Etage) ausgestellt und lade ich zur Besichtigung höflichst ein. 28597

Haarfarbe **Nutin** ist die einzige giftfreie. Tausende Anerkennungen. Nur **Nutin** ist echt.

Franz Kuhn, Kronenapt., **Nürnberg.** Hier nur in der Kronen-Apotheke.

Künstliche **Zähne** und Zahnoperationen schmerzlos, gut u. billig. 27212
Aug. E. Wolff, approb. Americ. Dentist, D 1, 2, Mannheim, Paradeapl.

Anker-Steinbaukasten, Brückenkasten in allen Größen. 28704
A. Bender's Antiqu. u. Buchh. (E. Albrecht) O 4, 17.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 9. Dezember 1902.
30. Vorstellung. Abonnement B.
Zum ersten Male:

Auf Storhove.

Drama in 5 Akten von Björnstjerne Björnson.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Frau Magrethe Ura, geb. Kann	Frl. v. Rothenberg.
Dr. Ura, Chemiker und Erfinder, ihr Mann	Herr Eckelmann.
Hans } Fabrikbesitzer, deren Söhne	Herr Kokert.
Knut }	Herr Köhler.
Maria, Hans Uras Frau	Frl. Witteis.
Dr. Kann, Minister des Innern, Magrethe Uras Bruder	Herr Godeck.
Cecilie Kann, Magrethens Nichte	Frl. Burger.
Frau Josephine Ura, Magrethens Schwägerin	Frl. Lissl.
Mathilde, ihre Tochter	Frau Eckelmann.
Naja } Dr. Uras alte Schwestern	Frau De Lank.
Lena }	Frl. Sanden.
Anton Tag, Dr. Uras Vetter	Herr Tiesch.
Erster } Fremde	Herr Freiburg.
Zweiter }	Herr Ernst.

Die Handlung spielt vom Morgen bis zum nächsten Tag Abend.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präz. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Mittwoch, 10. Dez. 1902. 30. Vorstellg. im Abonnem. A.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer.
Anfang ½7 Uhr.

Apollo-Theater.
Dienstag, den 9. Dezember d. J.
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Riesen-Familien-Programm.
Attractionen 12 Attractionen.

Restaurant Förderer.
61 Mittelstrasse 61.
Morgen Dienstag den 9. Mrs.
Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
28760 D. O.

Zahn-Atelier Mulsow-Frey, M 2, 15a
Die Erweiterung meiner Zahn-Praxis nach
1 Treppe **P 6, 23|24** 1 Treppe
Heidelbergerstrasse
(im früheren Hause des Herrn Zahnarztes Löhr)
zeige hierdurch ergebenst an. 26632
Frau Dentistin Rina Mulsow-Frey.
Atelier für künstlichen Zahn-Ersatz, Plomben, schmerzlose Zahn-Operationen.

Prima Gascoaks
zerkleinert, für Füllöfen, liefere ich stets **sofort u. billigst** in Säcken frei ins Haus. 25551
Egon Schwartz, Kohlenhandlung,
Comptoir R 7, 12. Telefon Nr. 1734.
Nb. Nußkohlen, alle Sorten, zu billigsten Tagespreisen.

Jugendschriften für jedes Alter in vorzügl. Ausstattung 28705
zu ausserordentlich ermäss. Preisen.
A. Bender's Antiqu. u. Buchhandlung
O 4, 17. (E. Albrecht) O 4, 17.

Den besten
Schinken
kaufen Sie bei 26514
Adam Gebhard's Nachf.
N 4 No. 5|6.

Vom 1.–23. Dezbr.
Extra-Preise
für
Weihnachts-Geschenke.

Prima handfestonirte **Damen-Hemden,**	tadellose Arbeit	à M. **2.50**
Damen-Beinkleider,	handfestonirt u. mit eleg. Stickerei	à M. **2.—**
Kissen-Bezüge,	glatt und mit ausgenähten Bogen	à M. **1.—, 1.50**
Prima Bett-Tücher	aus kräftigem Elsässer Cretonne	à M. **2.50**
Prima Damast **Kaffee- u. Thee-Decken,**	weiss mit bunter Bordüre	à M. **3.—** und M. **4.—**
Garantirt rein leinene **weisse Taschentücher**	gesäumt	Dtz. M. **3.50**
1 Posten rein-leinene weisse **Hohlsaum-Taschentücher**		Dtz. M. **5.50**

M. Klein & Söhne
20447 **E 2, 4|5** eine Treppe hoch **E 2, 4|5**
Ausstattungen. ✳ Betten. ✳ Steppdecken.

Die aus der Geschäftsübertragung der Firma
Wertheimer-Dreyfus
übrig gebliebenen Waaren als:
Wollstoffe, Serge-Covercoat, Tuch, Seide, Glacé, Damast, Taffet, Foulards, Garnituren, Stickereien, Spitzen, Gaze, Bänder werden im Parterrelokal **M 2, 1** zu jedem annehmbaren Preise weiter **ausverkauft.** 26670

Für Weihnachts-Geschenke
gewähren auf
farb. Seidenstoffe für Kleider
einen Extra-Rabatt von 10%.
Ciolina & Kübler
B 1, 1. Seiden- u. Modewaarenhaus. B 1, 1.
28294

Isolirmaterial
gegen Einfrieren der
Wasser- und Dampfröhren
empfehlen **billigst** 28125
Telephon 576. **Hill & Müller N 3, 11.**

Schönschreiben (Deutsch u. Lateinisch)
Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben
u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen. Feinste Referenzen. – Mässige Preise. – Prospekte. –
Friedr. Burckhardt, Mannheim L 2, 11.
gepr. Lehrer d. Stenogr., Bücherrevisor. Stellenvermittlung. 27108

Kuhbutter 10 Pfd.-Gall. M. 8,50, Bienenhg. M. 4,80, 1 Zeitmuß od. 5–4 Guten fr. sichl. M. 4,70, Brecher, Tluste 28111 (via Schlesien.)

Guten kräftigen Privat-Mittagstisch von 60 Pfg. an und Abendtisch von 40 Pfg. an 28095
Lindenhof, Rheindammstraße 46, part

Gesellschaftsspiele in grosser Auswahl zu allen Preisen. 28708
A. Bender's Antiqu. u. Buchhd'g. (E. Albrecht) O 4, 17

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein in allen Preislagen reichhaltiges Lager in- und ausländischer
Parfumerien- und Toilettengegenstände
aller Art.
Feine und hochfeine neue **Odeur's** und **Sachets** in schöner eleganter Packung, **Eau de toilettes, Zimmerparfumes, Eau de Cologne,** feine deutsche u. französische **Toilettenseifen.**
Reise-Necessaires und Toilettenkasten
in jeder beliebigen Einrichtung. **Haarbürsten, Kleiderbürsten Frisirkämme, Bürsten-Garnituren** in Elfenbein, Schildpatt, Elfenbein und schöne Imitation.
Sämmtliche Gegenstände für **Manicure, neueste Zerstäuber, Brennlampen u. Eisen, Toiletten- u. Rasirspiegel, 3theilige Spiegel,** 28456
Rasir-Apparate und Rasir-Utensilien
Flacon's, Puderdosen, Seifendosen etc.
Celluloid-Toilettengegenstände aller Art
Moderne Aufsteckkämme u. Nadeln.
Emil Schröder,
E 3, 15 Telephon 2017. E 3, 15

Knick-Knack Küchenholz-Pulver ist das Ideal jeder sparsamen Hausfrau. Fabrik Balduin Oehme, Leipzig 6. Preis 6 M. 27749

Die einzige **Pianino- u. Flügelfabrik** der Welt, welche in 15 Jahren 21 nur erste Preise (darunter 11 auf Weltausstellungen) errungen hat, ist die von 26951
Carl Mand, Coblenz.
Lager von Flügel und Pianinos bei:
K. Hüther, B 4, 14.
Mässige Preise. — Coulante Zahlungsbedingungen.

Dienstmädchen-Kleider in Biber, Druck-Kattun, Wolle und Baumwolle.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
F 2, 8. Ludwig Feist. F 2, 8.
28576

Schriftl. Arbeiten
jeder Art mit Schreibmaschine, sowie Vervielfältigungen mit Mimeograph, fertigt prompt und tadellos, in- und ausser dem Hause.
Führung von Bücher etc. Tag- und Stundenweise. Uebernahme von Arrangements bei Zahlungsschwierigkeiten. 25768
Strengste Diskretion, billigste Berechnung.
A. Neuser, 1. Querstr. 8 (Messplatz.)

Im Hause **S 6, 31** verkaufe
einzelne Möbel
wie: Bettstellen, Stühle, Waschkommode, Vertikows, Tische und Stühle 2c., sowie
ganze Ausstattungen
wegen Ersparniß der hohen Ladenmiethe zu ganz spottbilligen Preisen. 25807
Grundprinzip: Saubere Arbeit. Billige Preise.
Wilhelm Schönberger,
S 6, 31 (Kein Laden) S 6, 31.

P 6, 23/24 Heidelbergerstr. **Th. Schuster** Drechsler, P 6, 23/24 Heidelbergerstr.
früher bei Richard Adelmann thätig,
empfiehlt sein Lager in
Stöcken, Schirmen, Pfeifen, Billardutensilien u. s. w.
Reparatur-Werkstätte. 28518

Classiker, Werke erzählender Litteratur, Reisebeschreibungen etc. | **unserer besten Autoren,** 28705
zu ausserordentlich ermässigten Preisen.
A. Bender's Antiqu. u. Buchh. (E. Albrecht) O 4, 17.

Musikwerke, Fächer, Schmuck- und Lederwaaren
alte und neue Gemälde
verkaufe, um schnellstens damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Gebot. 28517
Bened. Herrmann, Wittwe,
P 5, 15.

MARCHIVUM

Herm. Schmoller & Co.

Bis incl. Mittwoch, 17. Dez. gewähren wir auf sämmtliche

28757

Tapisserie-Artikel trotz unserer bekannt billigen Preise 10% Rabatt.

Besichtigen Sie unsere Spielwaren-Abteilung im Hause P 1, 3.

Unterricht.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.
2 gold. Medaillen Paris 1900.
Letzte Auszeichnungen:
Zürich 1902: Eine gold. Medaille
Lille 1902: Eine gold. Medaille

Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisirt zur Anwendung der Berlitz-Methode Englisch, Französ. Ital., Span., Russ., Schwed. etc. Nur Lehrer der betr. Nation. — Nach der Berlitz-Methode lernt man von der ersten Stunde an geläufig sprechen u. schreiben. Handels-Correspondenz in allen Sprachen. Probestunden und Prospecte gratis. — Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. 180 Zweigschulen.

Englisch.
Gründlichen Unterricht in all. Fächern ertheilt W. Mackay (Engld.), S 1, 2, Breitestr. 10100

Ein Ausländer wünscht Unterricht in der deutschen Sprache. Conver. u. Korrespond. Off. mit Preis unt. A. K. Nr. 5489n an die Exped.

Institut **Büchler**
Handelslehranstalt
Mannheim, D 6, 4.
Inhaber: Fr. von Bloedau.
Mitglied des Verbandes deutscher Handelsschullehrer u. kaufm. geb. Bücherrevisoren.
Einzelunterricht und Vierteljahrskurse 24089
Doppelte amerik. Buchhaltung
Rechnen, Correspond., Schön- und Schnellschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben
Moderne Sprachen
Zeugnisse. Stellennachweis.
Eintritt täglich.
Prospekte und Referenzen.

Russisch.
Unterricht in Grammatik, kaufm. Korrespondenz 2c., ertheilt ein Russe. 9069
Näheres J 2, 5, 1 Treppe.

English Lessons.
Specialty: 9917
Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, E 1, 8.

Unterricht

Dr. Weber-Dis rens
D 1, 1 Sprach-Institut D 1, 1
lehrt gründl. in Wort u. Schrift nach Dr. Webers Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation 8665
Engl., Französ., Ital., Span., Deutsch, Russisch, Litteratur. Vorber. f. verschied. Examen. Examens-Erfolge.
Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelscorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Tages- u. Abendkurse.
Probelekt. Prospect gratis. Eintritt jederzeit. Beste Referenzen.

Grü. dl. Violinunterricht wird ertheilt. 5887b
Näh. R 7, 34, 1 Tr. rechts.

Nach mehrjähriger Thätigkeit in der Berlitz School in Nürnberg, Frankfurt und Darmstadt als Lehrer der
Italienischen Sprache
ertheile ich hier wieder 5190b
Privat-Unterricht.
Feinste hiesige Referenzen.
Riccardo Pio, E 2, 18.

Verpachten

Reiche Heirath vermittelt 5449b Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Rückp. gest. 30 Pfg.

Buchhaltung
jeder Art: Neueinrichten, Ordnen und Beleggen von Geschäftsbüchern, Bilanz- u. General- (Gesammtbuch) Abschlüsse übernimmt unter Diskretion und ertheilt darin Rathschläge sowie Unterricht. 25695
A. Laroche, Mittelstr. 55a.

Orden, 25687
Adelsc. B. Walden, Prince's Square 41, Kennington Park, London S. E. Rückporto.

Restaurant Förderer.
2 Kegelabende zu vergeben.
Dienstag und Donnerstag.
10570 D. O.

Kleidermacherin, tüchtig in Damen- u. Kinderkleidern, empf. sich in u. außer dem Hause. 5487b
Q 4, 16, 2. St.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich den geehrt. Damen i. Anfert. v. Damen- u. Kindergarderobe in auß. d. Hause. Lameystr. 10, 4 Tr. 5469b

Cocos-Butter!
Wer richtet Fabriken für Cocosbutter ein und gibt
Anleitung
in der Fabrikation nach neuestem bewährten System? Franco Offerten sub
K M 2032 an Rudolf Mosse, Cöln. 28722

Darlehne gibt Selbstgeber reell. Lewen, Kleusch Berlin, Hirschelmshavenerstr. 33 N. Rückp. 8600

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen 10069
Beilstraße 8, parterre.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 Q 4, 18

Auf gute 2. Hypothek
sofort oder später Mk. 15000 gesucht. Offerten unter R. A. an R. bei Rosse, Hier. 28678

Darlehen zu gesetzmäß. Zinsen. 5000b
Rob. Fricke, Altona.

Eine Frau empfiehlt sich im Ausbessern von Kleidern und Wäsche in besseren Häusern.
Näh. L 4, 2, 3 Tr. 5582b

Entlaufen

Entlaufen. Schwarze Katze verlaufen.
Abzugeben gegen Belohnung L 1, 2, parterre. 5494b

Ankauf

Eine gebr. kleinere Bühne mit Vorhang, Soffiten und Decorationen zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten an Mannheimer Actienbrauerei B 6, 15. 10581

Ein gebrauchter Aufzug gesucht. Stadt-Cöln, R 6, 1 10567

Altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen.
Jacob Kling, Goldarbeiter, G 3, 1 9874

Ankauf von Alt Eisen und Metall zu den höchst. Preis. Karl Kerbe, 3. Querstr. 20. Telephon 2097 10586

Gebr. Herren- u. Frauenkl., Schuhe u. Stiefel w., sehr Möbel u. Betten kauft R. Bickel, G 4, 1. 5422b

Verkauf

Haus mit Weinwirthschaft.

Haus mit ca. 100 qm Hofraum, in welchem seit Jahren gut gehende Weinwirthschaft betrieben, ist sammt Wirthschafts- u. Keller-Inventar wegen Krankheit der Besitzerin durch mich zu verkaufen.
Das Objekt ist in bester Lage Mannheims, Nähe des Hoftheaters, und können tüchtige, solvente Wirthsleute sich gute Zukunft durch den Ankauf verschaffen. 10584

Selbstreflektanten erhalten auf meinem Bureau über Preis, Bedingung, u. Antritt näh. Ausk.
Carl Friedrich Stützel, Auktionator P 6, 20, und Liegenschaftsagentur.

Eine Violine für 20 Mk. zu verkauf. 5499b Tattersallstr. 41, V.

Divan neu!
in Stoff 50 Mk., in Plüsch 45 Mk. verkauft R 4, 4, part 5492b

Schöne, gut erhaltene **Wohnungs-Einrichtungen** sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 10561

Großer Füllofen fast neu, noch mit der Petroleumofen billig zu verkaufen. 10574 D 3, 4, parterre.

Pianino's nur erstklassige Fabrikate sowie wenig gebrauchte bill. zu verk. Hofmann Wwe., Rauch 8.

Ein Dackel, 11 Monat alt (Rüde), rassenrein, in nur gute Hände preiswr. abzugeben. 10572
J. Jacobi Nachf., Hundescheerer, P 4, 10.

Stellen finden

Existenz
Durch Uebernahme des Allein-Verkaufs für bad. Unterland eines gef. gesch. Gebrauchsartikels für Bureau, nachweislich mit bestem Erfolg zum Theil dort eingeführt, können mit Leichtigkeit Mk. 3000 p. Jahr und mehr verdient werden. Unbedingt erforderliches Kapital Mk. 1500. Gefl. Angebote unter Referenzen-Angabe sub S. J. 4250 an Rudolf Mosse, -Stuttgart. 28768

Eine bedeutende Fabrik in der Nähe Mannheims sucht zur Beaufsichtigung von Nachbetrieben eine
zuverlässige Kraft
in noch rüstigem Mannesalter. Militär erhalten den Vorzug. Gefl. Off. unt. Chiffre 10583 an die Exped. d. Bl.

Eine Maschinenfabrik in Karlsruhe
sucht zum baldigen Eintritt einen jüngeren Herrn für
Calculations-Arbeiten.
Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter No. 10584 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Kaufmännisches u. technisches Personal jeder Art und Branche, Verwalter, Kassierer, Meister 2c. 2c. benutzen mit Erfolg die größte Stellenvermittlung Deutschlands. Verb. Reform, Mannheim, Holzstr. 8. 8000

Ich suche auf 1. Januar einen perfecten 28721
Maschinenschreiber
(Poll), der gewandt stenographieren kann und erbitte schriftl. Offerten mit Zeugnissen.
Dr. Seiler, Rechtsanwalt

Ein junger Spediteur mit schöner Handschrift und an rasches Arbeiten gewöhnt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Angabe des Gehaltes u. L. M. 28687 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht
per sofort Adressenschreiber mit guter Handschrift. Näheres Auskunftei W. Schimmelpfeng, Hauptbaus 10465

Buchhalter gesucht.
Eine Fabrik in Mannheim sucht einen tücht. Kaufmann zu engagiren. Bewerber, welche sich event. mit 10—20 Mille still betheiligen können, ist Gelegenheit geboten, sich angenehme Lebensstellung zu verschaffen. Off. u. Nr. 1978 a. d. Fil. d. Gen.-Anzeigers, Friedrichsplatz 5. 10548

Haupt-Agentur
einer allerersten Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft mit größerem Incasso ist zu vergeben.
Herren, die auch auf Zuführung von neuen Versicherungen bedacht sind, wollen Offerten unter Nr. 10471 an die Expedition d. Blattes richten.

Sortirerinnen
gesucht. 10553
C 9, 7.

Kontoristinnen Verkäuferinnen
all. Branch. gesucht, durch die Expedition des Kaufm. Stellen-Anzeigers „Globus" B 2, 10. 5907b

Comptoiristin
gesucht, die perfect stenographirt und Schreibmaschine schreibt. — Schriftl. Offerten unt. Nr. 10555 an die Expedition d. Blattes.

Ein junges Mädchen,
welches unbedingt zuverlässig und saubere Handschrift hat zur Führung der Kasse aushilfsweise gesucht.
Meldungen Mittwoch Vormittag von 10—12 Uhr.
S. H. Schloss jun.,
10582 P 2, 1.

Schuhbranche.
Tüchtige, ältere Verkäuferin, erste Kraft, die längere Zeit in der Schuhbranche thätig war, gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Stellung dauernd. Offert. unt. Chiffre 10585 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein williges, braves **Mädchen** per 1. Januar für kleine Familie gesucht. 10490
Näh. Luisenring 2, 4. St.

Ordentliches **Mädchen** zur Aushilfe gesucht. 10560
Rheinauerstraße 26, 4. Stock

Suche ein Mädchen für alles. 5497b C 3, 15, 1

Ein sol. Mädchen, das gut kochen kann, für den 1. Januar gesucht. Näheres F 3, 21, eine Stiege hoch. 5479b

Gute Köchinnen,
gew. Zimmermädchen, Kindermädchen zu größ. u. kl. Kindern, Lehrerin in k. Bäckerei, Tafelköchin sofort und per Januar gesucht, einige Mädchen nach Auswärts für Küche gesucht. 10580
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
für Bureau und Laden sofort gesucht. Off. unter J. Nr. 10564 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Schiffsjungen
erhalten Stellung für große Fahrt auf erstklass. Segelschiffen u. Dampfern. Man verlange Prospekt. 28699
M. Glöde, Heuer-Bureau, Hamburg, Borsetzen 67.
Das abgelegte Steuermannsexamen berecht. z. einj. Dienst d. d. Kais. Marine d. freier Stat.

Stellen suchen

Kaufleute
welche Stelle suchen
wenden sich am Besten an die Expedition des Kaufm. Stellenanzeigers „Globus" Mannheim, B 2, 10. 5906b

Stellesuchende jeden Berufes benutzen mit Erfolg die Allgemeine Bakanzen-Liste, G 3, 7. 28112

Ein in besseren Verhältnissen stehender Mann sucht eine Vertrauensstelle als Kassirer, Verwalter od. ähnl. Posten. Off. unt. Nr. 5480b a. d. Exp. d. Bl.

Maschinenschlosser, im Elektro-, sowie Dampfbetrieb erfahr., selbstst. Reparat. ausführ., sucht gestützt a. g. Zeugn. Stelle a. Maschinist. Offert. unt. Nr. 5471b a. d. Exp.

Jung. anständ. Commis sucht sofort od. später bescheid. Ansprüchen Stellg. al. sowiel in welch. Branche. Off. u. Nr. 5479b a. d. Exped.

Ein nicht ältl. Mädchen, welch. im kürz. Haushalt tücht. ist, wünschte bei Herrn d. Haushalt z. führ. hier od. auswärts. Zeugn. z. Verf. Off. erb. u. H 20 hauptpostl. Mannheim. 5483b

Mädchen suchen aufs Ziel Stellen. G 7, 6. 5476b

Miethgesuche

Per 1. April 1903
suche kleinere abgeschlossene Wohnung, außerdem wünschlich in demselben Hause Bureauraum. Lage zwischen Breitestraße und Kaiserring bevorzugt. 5415b
Grabert, Major, C 7, 8.

Besseres Fräulein, das sich zurückzuziehen wünscht, sucht angenehme Pension. Off. unt. Nr. 5419b a. d. Exp. d. Bl.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., am liebsten mit Gasbeleuchtung, per 1. Januar zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 5474b an die Expedition d. Bl. erbeten.

An seinem burgerl. Privat-Mittags- und Abendtisch wünscht sich ein Herr zu betheil. Offerten unter E. K. Nr. 5461b an die Exped. dieses Blattes.

Ein gut möbl. Zimmer mit kleinem Keller im Hause per sofort zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 5400b an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht auf 1. April eine schöne
3—4 Zimmer-Wohnung
Badez. u. sonst. Zub. Off. m. Preis u. Nr. 1979 a. d. Filiale d. Gen.-Anzeigers, Friedrichsplatz 5. 5000b

Planken. Gefl. Herr od. Dame find. bei gebild. Dame (Wittwe) 1—2 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension. Off. erb. unt. M. Z. 5482b a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Kaufmann (Christ), sucht 1 schön möblirtes Zimmer mit Pension auf 1. Januar. Off. unt. Nr. 5458b an die Exped. d. Bl.

Läden

R 6, 1 Laden mit kl. Wohnung zu v. 10559

Laden
mit Wohn., sehr geeignet f. Conditorei od. Cigarrengeschäft sof. od. spät. zu v. Näh. J. Fischer, Rheinaustr. 9, 2. St. 10576

1 Cigarrenladen an ein Fräulein zu verm. 5494b K 4, 23.

Zu vermiethen

G 7, 29 Zim. u. Küche an rub. Leute zu v. 10000

K 3, 2 2. St., 5 Zim., Küche u. Zub. p. 1. April z. v. 5481b

R 6, 1 5. St., 2 Zimmer u. Küche zu v. 10565

U 1, 6 Breitestr.
3. Stock, bestehend aus 4 großen schönen Zimmern, Küche u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 10579
Näheres 1 Treppe hoch.

Elisabethstr. 5
3. Stock, elegante Wohnung, vier Zimmer, Balkons, Küche, Badezim., elektrisch Licht 2c. per 1. Januar billig zu vermiethen. 5494b

Rheindammstr. 5, 3. St., ein Zim. u. Küche bis 1. Januar zu v. Näh. 3. St. 5483b

Schöne Wohnungen
3 Zim. und Küche im 2. Stock,
2 Zim. u. Küche im 4. St. und
2 Zim. u. Küche im 4. St.
Näh. Eingang Schwetzing.-Straße 20, 2. Stock. 10588

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., ein mbl. Zim. sof. zu verm. 4804b

B 5, 15 schön möbl. Zim. zu verm. N. i. Lad. 5470b

B 7, 12
3. St., ein nett möbl. Zimmer in besserem Hause preiswerth an anständigen jung. Mann per 1. Januar zu vermiethen. 10457

B 7, 15 1 Tr., 2 fein mbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. f. 1 od. 2 Herren z. v. 10541

C 7, 15 3 Tr., möbl. Zim. sof. od. spät. zu verm. 5126b

C 8, 6 ein gut möbl. Zim. zu v. Näh. 2 Tr. 5479b

D 4, 11 einfach möbl. Zim. mit Pension zu vergeben. 9535
Näheres D 4, 11, parterre.

D 4, 11 2 Tr., frdl. möbl. Zim. an anst. sol. Hrn. per sof. od. sp. zu v. 10450

D 7, 21 3. Stock, ein fein möblirtes Zimmer auf 1. Januar zu verm. 5438b

D 4, 14 am Zeughausplatz, 1 Stiege, mbl. Zimmer zu vermiethen. 10492

Zu erfr. D 5, 1, Cigarrengef. b.

E 3, 5 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermiethen. 5500b

E 7, 2 parterre, mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. für 30 Mk. an ordentlichen Herrn zu vermiethen. 5289b

G 6, 17 3. St. r., 1 o. 2 mbl. Zim., ineinandergeh., sep. Eing., p. 1. Dez. z. v. 5142b

G 7, 20 4. St., einf. möbl. Zim. z. verm. 10160

G 7, 23 part., gut mbl. Zim. sof. zu verm. 5414b

H 1, 2 3. St., ein schön mbl. Zim. fl. zu v. 5270b

H 4, 16/18, 2 Tr. lks., möbl. Zim., sep. Eing., z. v. 5421b

H 4, 27 3. Tr. g. mbl. Z. fl. od. spät. z. v. 5000b

H 5, 22 3 Tr., ein einf. möbl. Zimmer z. v. 5424b

K 1, 2 4. Stock, gut mbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 5129b

K 4, 13 Luisenring, 2. St., freundl. möblirtes Balkonzimmer mit gut. Pension an bess. Herrn zu verm. 5494b

K 3, 25,
eine Stiege hoch, großes schönes Zimmer per 1. Dez. zu vm. 4908b

K 3, 28 3. St. rechts, 1 sch. mbl. Zim. z. v. 5190b

L 2, 10 parterre, ein schön möbl. Zimmer per sofort od. später zu verm. 5258b

L 12, 3 eine Treppe hoch, ein fein möbl. geräum. Zimmer für einen besseren Herrn auf 1. Januar zu verm. 10496

M 4, 6 2 Tr., großes fein mbl. Zimmer zu v. 5556b

M 5, 2 2 Tr., 1 möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 5197b

N 3, 16 III., mbl. Z. a. Herrn od. Dame z. v. 5487b

N 4, 1 3 Tr. lks., ein schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. an bess. Herrn z. v. 5294b

N 4, 23 1 mbl. Zim. zu v. Näh. part. 5456b

N 6, 3 3. Stock, ein schön möblirt. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 5265b

N 6, 6 gut möbl. Zim. m. a. Pens. zu v. 5405b

O 3, 4a 3 Trepp., schön mbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 5362b

P 5, 15 | 16 1 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 5380b

Q 3, 4 1. St., ein schön mbl. Schlafzimmer nebst Salon sofort zu verm. 10552

R 3, 10, 2 Tr., einf. mbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 5425b

R 3, 14 2 Tr. lks., fein möbl. Zimmer mit separ. Eingang billig zu vermieth., auf Wunsch mit Pension. 5368b

S 3, 1 III., ein gut möblirt. Zimmer für 1 Herrn sogl. billig zu vermiethen. 5411b

S 4, 22 2. St., möbl. Zim. sofort zu v. 5417b

S 6, 1 2 Treppe hoch, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 5282b

T 1, IIa, 3. St., e. mbl. Zim. m. Kost a. bess. Arb. z. v. 5426b

U 3, 17 nächst der Neckarbrücke, gut möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 10577

U 4, 18 2 Treppen, 1 oder 2 gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang an einen bess. Herrn zu vermiethen. 10558

U 5, 11 2 Stieg hoch, ein gut mbl. Zim. z. v. 5156b

U 5, IIa, 2. St., ein mbl. Z. a. 2 Hrn. od. Frln. z. v. 5400b

U 6, 16 (Friedrichsring) 2 Tr., gut mbl. Zim. z. v. 5467b

Akademiestr. 13, part., gut möbl. Zim. zu vermiethen. 5475b

Bismarckpl. 5 3 Tr., 2 schön möbl. Zim. m. Pension sof. zu verm. 5491b

Bahnhofplatz 7
ein möbl. Vorderzim. zu verm.
Näheres parterre. 10069

Friedrichsring 48 2. St., schön möbl. Zim. zu verm. Näh. daselbst. 5070

Hafenstr. 26, links, 1 Tr., gut möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 5181b

Kaiserring 40, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 8386

Lameystraße 13 parterre, schön möbl. Zimmer zu verm. 5429b

Lameystraße 15 fein möblirt. Hochparterrezimmer sof. od. später z. v. 5343b

4. Querstr. 18 II., frdl. mbl. Zim. billig z. v. 5191b

Rosengartenstr. 34, 3 Tr. l., wegs Versetzung des bish. Mieters, fein mbl. Zim. ev. zwei Wohn- u. Schlafz. zu verm. 4429b

Tattersallstr. 3, (am Bahnhof), schön mbl. Balkonz. sof. z. v. 5000b

Thorackerstraße 5 Nähe des Hauptbahnhofs, 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 9445

Schlafstellen

M 4, 11 2 Stieg., Schlafstelle an 2 bess. Arbeiter od. Fräulein zu verm. 5260b

S 4, 23 2. St., 1 Schlafstelle (Zim. allein) z. v. 5477

Kost und Logis

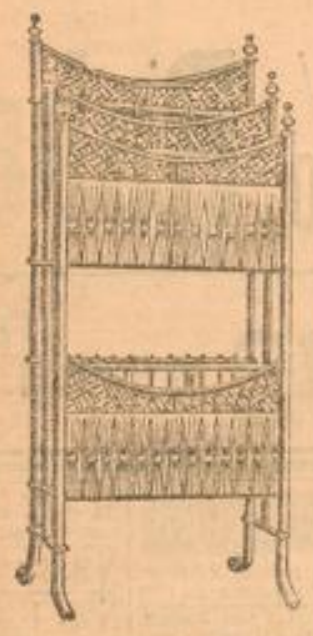
O 5, 1 eine Treppe hoch, links. 10557
Guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch

P 4, 12 1 Treppe lks., 2 bis 3 Herren zu gutem bürgerl. Mittags- und Abendtisch gesucht. 5314b

Q 7, 24 Privat-Mittags- u. Abendtisch. 10558

Bessere Herren erhalten gut Mittag- u. Abendtisch in bess. Fam. Akademiestr. 13, part. 5478b

Kaufhaus Merkur



No. 578. Eleganter **Notenständer** aus Weiden, Raffiabast und Stroh, mit grünem Lackrohrgeflecht Mk. 3.70

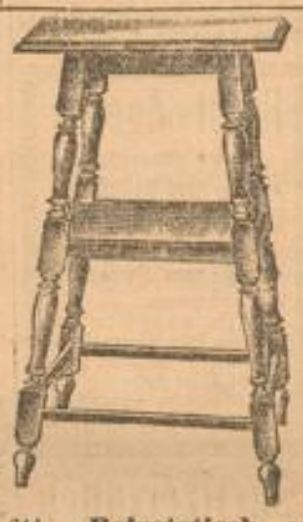
No. 579. Hochfeiner **Notenständer**, moderne Ausführung aus Weiden, Raffiabast und 2farb. Lackrohr, 2theilig Mk. 5.25

No. 574. **Rauchtisch** mit Cigarrenkasten, 2 Aschbechern, Leuchter, Cigarrenabschneider, Streichholzbehälter. Nussbaum lackirt mit Goldgravirung Mk. 7.50
ähnlicher Rauchtisch, einfacher Mk. 3.80

No. 572. Moderner **Salontisch** mit Zwischenbort und elegant gedrechselten Säulen. Reiche Goldgravirung, Nussbaum polirt Mk. 6.80

No. 566. **Hausapotheken** und **Cigarrenschränke** in Eiche und Nussbaum polirt, in grosser Auswahl von Mk. 4.80 bis Mk. 15.—

No. 575. **Papierkorb** für Garnierzwecke, aus Rohr- und Schilfgeflecht Mk. 2.—



No. 644. **Beisetztisch**, massiv Eichen, mit Zwischenbort, gediegene Drechslerarbeit, ausserordentlich solid und schwer Mk. 5.40

No. 645. Starker **Beisetztisch** aus Buchenholz mit Zwischenbort Mk. 3.—

M. Hirschland & Co.

Gegenüber der Hauptpost. **P 3, 1.** Telephon No. 3.

Ziehung am 13., 15. u. 16. Dez. 1902

5te Königsberger

Geld-Lotterie

150 000 Loose, 15 000 Gewinne

250000

Höchstgewinn im glücklichsten Falle: M.

100000

1 Präm.	75000 =	75000 M.
1 Gew.	25000 =	25000 „
1 zu	10000 =	10000 „
1 zu	5000 =	5000 „
1 zu	3000 =	3000 „
1 zu	2000 =	2000 „
2 zu	1000 =	2000 „
3 zu	500 =	1500 „
4 zu	300 =	1200 „
5 zu	200 =	1000 „
40 zu	100 =	4000 „
126 zu	50 =	6300 „
397 zu	30 =	11900 „
1000 zu	20 =	20000 „
3000 zu	10 =	30000 „
10418 zu	5 =	52090 „

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt auch gegen Nachnahme 4295b

Carl Heintze
in Gotha
u. alle besseren Loosgeschäfte.

In Mannheim zu haben bei der Lotterie-Haupt-Collectur **Moritz Herzberger**, E 3, 17, u. 10431 **Hermann Hirsch**, Loose-Depit, D 4, 7. 10128

Puppen-Perücken, Haar-Ketten

Ringe etc. (mit und ohne Goldbeschläge) werden von ausgekämmten Haaren nach neuesten Mustern schön und billig angefertigt. 2596

E. A. Boske.
Herren- und Damen-Friseur,
O 2, 1. Paradepl. **O 2, 1.**

Grosse Variationen
in einigen Werthen unmittelbar bevorstehend an der 28243

PARISER BOERSE.

Wer durch werthvolle RATHSCHLAEGE eines seriösen Fachmannes

GROSSEN GEWINN

erzielen will, wende sich vertrauensvoll an **Mr. Emanuel**, 4 Avenue de Friedland, **Paris.**
(Honorar: mässige Betheiligung am Gewinnste.)

M 4, 7.
Plissiren
M 4, 7.

Urbach's Puppenklinik

ist eröffnet.

Ersuche die geehrten Mütter mit der Einlieferung kranker und reparaturbedürftiger Puppen zu beginnen.

Urbach's ächte Puppenperücken,

welche von den lieben Kleinen nach Herzenslust gekämmt und frisirt werden können, werden in allen Größen und Farben angefertigt. 24655a

ff. Gelenkpuppen, franz. Ledergestelle,
Stoffgestelle, Bisquit-, Celluloid-, Holz- und Patent-Puppenköpfe in bekannt bester Qualität, einzelne Puppentheile 2c.

Heh Urbach
D 3, 8. Planken D 3, 8.

Gicht, Rheumatismus,

Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz- und Hautkrankheiten, Quecksilbervergiftung, Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen u. s. w. behandelt mittelst Elektrotherapie einzige Spezialanstalt, welche mit allen modernen Heilfaktoren ausgestattet. Man verlange Prospekt.

Hch. Schäfer, Mannheim, P 4, 13
Phisikal. Heilanstalt.
Sprechstunden von 9—9 Uhr. — Sonntags von 9—1 Uhr.

Haarlemer Tropfen
27102 **haben schon vielen Kranken geholfen.**
Stets zu haben per F. 50 Pf. „T. 2 M. 5. Stück

Anzeige u. Empfehlung.

Am **15. Dezember ds. Js.** werde ich mein neuerbautes Geschäft

„Gasthof zur Krone"
Mosbach, Baden
(Heinrich Schäfer)

übernehmen. 28608

Es wird mein ernstes Bestreben sein, meine Gäste aus Bier, solid u. prompt zu bedienen und alle Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen suchen, und so den alten Ruf des Gasthofes hoch zuhalten und zu befestigen.

Heinrich Schäfer.

I. Dettweiler Nachf.
Milchkur-Anstalt
G 4, 16

KINDERMILCH
unter ärztl. Controlle.
VOLLMILCH BUTTER, EIER, HONIG.
Telephon 1582.

"FORCE"

gibt Kraft, starke Nerven und Muskeln; ist für jeden eine nothwendige kräftigende Nahrung. "Force" kann jeder Zeit genossen werden, wird kalt servirt und speciell mit Milch gegessen. **Kein Kochen nöthig.** "Force" ist in Packeten à 50 Pfg. bei jedem Colonialwaarenhändler, Droguisten etc. im ganzen deutschen Reiche zu haben.

The **"Force" Food Company,** Hamburg, Brandstwiete 42. 28716

MARCHIVUM